

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 920, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter M. Bittu.
Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Ede Fischplatz
Filiale Temeschwar-Treffstadt, Str. Bratianu 1a
Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Einzel
3
Lei

meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 7.

Mittwoch, den 17. Jänner 1934.

15. Jahrgang

Teilweise Neuwahlen.

Bukarest. Laut einer Meldung der „Zupa“ ist die liberale Partei geneigt, die Parlamentswahlen in jenen Komitaten, wo hierzu berechnete Gründe vorhanden sind, zu annullieren und Neuwahlen auszuschreiben. Die Nachricht des Blattes hat in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Endgültige Schuldenregelung

wollen alle Parteien.

Bukarest. Noch liegt der neue Gesetzentwurf über die Konvertierung nicht vor, und schon nehmen die Parteiführer der Opposition dazu Stellung. Argetolanu fordert eine Streichung von 75 Prozent der Bauernschulden. Dr. Lutu will die Konvertierung, beziehungsweise die Erreichung der Schulden auch auf die Städte ausgedehnt wissen, Juntan verlangt die Restabilisierung der Valuta. Auch die Nationalgarantisten stimmen einer teilweisen Abänderung der Konvertierung zu. Allen Parteien gemeinsam ist das deutsche Bestreben, daß eine endgültige Schuldenregelung erreicht werde.

Priester sollten

nicht politisieren, — tun es aber doch.

Bukarest. Der Erzbischof der Moldau Bimen hat in einem Rundschreiben alle Priester seiner Diözese aufgefordert, jede politische Betätigung zu unterlassen.

Dieser „Aufforderung“ des Moldauer Erzbischofes können wir nur beipflichten, da die Politik — wie wir dies schon früher immer betonten — wirklich nicht für ein Stellvertreter Gottes ist. Der Priester soll in der Kirche die Liebe Gottes verkünden und ohne Unterschied auf die politische Parteilichung der einzelnen Gläubigen seines christlichen Amtes walten. Tut er dies nicht, und befaßt er sich mit Parteipolitik, dann ist er nur dem Scheine nach ein Priester, weil er noch das Kleid trägt in Wirklichkeit ist er aber ein Parteimann, der von seinen politischen Gegnern bekämpft wird.

Ein gutes Geschäft

ist das Telefon in Rumänien.

Bukarest. Nach dem letzten Ausweis der „International Telephon and Telegraph“, welche die Konzession des rumänischen Telefons innehat, brachte im dritten Viertel des Jahres 1933 einen Reingewinn von 403 000 Dollar.

Wie man sieht hat unser Staat auch diesmal das beste Geschäft aus der Hand gegeben und muß zusehen, wie die Telefongebühren alljährlich erhöht, und keine Investitionen vorgenommen werden.

Die Sicherheit des Staates

soll erhöht werden. — Ein Ministerium für Sicherheitswesen.

Bukarest. Der Justizminister Viktor Antonescu wird dem neuen Parlament einen Gesetzentwurf unterbreiten, durch den die Sicherheit des Staates erhöht werden soll. Das „Reichsverteidigungsgesetz“ ist nach dem Muster des tschechoslowakischen Gesetzes gleicher Art entworfen. Es sieht die völlige Neuorganisation des Sicherheitswesens vor, die rasche Durchführung von Prozessen bei Ver-

stößen gegen die Ordnung, die Besetzung aller Sicherheitsposten (Polizei und Siguranta) mit gut ausgebildeten Beamten, und die Schaffung eines Sicherheitsministeriums, welchem die Polizei, Gendarmen und Siguranta unterstellt werden soll.

Dieses Gesetz wird als eines der ersten vom neuen Parlament durchberaten werden.

Zusammenarbeit der Donaufstaaten

Stellungnahme zur Revision. — Frage sind die Aufgaben der Konferenz der Kleinen Entente.

Bukarest. „Adeverul“ befaßt sich mit der nächsten Konferenz der Kleinen Entente und legt folgendes fest:

1. Die Kleinen Ententestaaten bringen auf der Konferenz in entschiedener, energischer und nicht mißzuverstehender Form ihre endgültige Stellungnahme bezüglich der Revision und der revisionistischen Propaganda zur Kenntnis.
2. Die Konferenz gibt auch eine kategorische Antwort auf die Versuche Mussolinis, welche die Revision der Friedensverträge durch die Reorganisation des Völkerverbundes bezwecken.
3. Die Konferenz wird sich eingehend mit

der Frage der Abrüstung und hauptsächlich mit dem diesbezüglichen Vorgehen der Großmächte befassen.

4. Gegenstand wichtiger Beratungen bildet die Frage der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donaufstaaten, in welcher Angelegenheit ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll.

Möglichstweise findet die Konferenz vor dem 21. Jänner in Belgrad oder Agrat statt und dauert bis Ende des Monats, weshalb auch die Pariser Reise Titulescus einen Aufschub erleidet.

Aufstand in Oesterreich geplant

Heimwehrführer, die mit den Nationalsozialisten verhandelten, wurden verhaftet.

Wien. Der alte Heimwehrführer Graf Albert wurde verhaftet. Major Feh hegte schon seit langer Zeit den Verdacht, daß Albert im geheimen mit den Nationalsozialisten zusammenarbeitet, doch hatte er keine Beweise gegen den Grafen.

Freitag suchte Albert den Führer der österreichischen Nationalsozialisten Frauenseld in seiner Wohnung auf und wurde zusammen mit Frauenseld und Schattenfroh festgenommen. Die Verhaftung Alberts wirkte in Oesterreich um so deprimierender, da er für den unerbittlichsten Gegner der Nationalsozialisten gehalten wurde und ein alter erprobter Heimwehrführer war.

Wien. Wegen ihrer Konspirierung mit den Nationalsozialisten wurden noch vier Heimwehrführer Flohr und der Ministerialrat Walter H. verhaftet.

In gutinformierten Kreisen verlautet, daß Albert mit den österreichischen Nationalsozialisten einen Aufstand in Oesterreich für den 15. Jänner vorbereitete.

Dem Sicherheitsminister Feh gelang es also im letzten Moment, den Aufstand zu verhindern.

Ein Zarengeneral

als Bettler gestorben

In halbverhungertem und halbverfrorenem Zustande wurde von der Polizei auf der Landstraße zwischen Lody und Kalisz ein Mann aufgefunden, der kurz nach seiner Entdeckung in ein Krankenhaus starb.

Wie die Polizei feststellte, handelt es sich um einen Obersten der früheren russischen Armee, und zwar um den Kommandanten des 3. Garderegiments des Zaren, den 79 Jahre alten Ivan Kurjlow. Er hatte sich jahrelang in Polen vom Betteln ernährt.

Ein Pfarrer erfroren.

Der griechisch-orientalische Pfarrer Valerian Vlad aus der Antomnische Gemeinde Broscanz ist auf dem Rückwege aus dem Nachbardorf, wo er eine Messe gelesen hat, in einen schneevertroffenen Graben gestürzt und erfroren.

Die Deutschen in Ungarn

haben Gustav Gray als ihren neuen Führer gewählt.

Budapest. „Magyarlag“ meldet, daß zwischen den Führer der Deutschen in Ungarn und der Regierung Verhandlungen geführt werden, worüber das Erbe des Professors Bleier übernehmen und zum Führer der Deutschen in Ungarn gewählt werde. Das Blatt verleiht seiner Vermutung Ausdruck, daß Gustav Gray das Erbe Bleiers übernehmen wird.

„Mai Nap“ schreibt, daß ein Teil der Führer der deutschen Minderheiten in Ungarn mit der Wahl Gustav Grays nicht zufrieden ist. Aus diesem Grunde wurde eine Kompromißlösung vereinbart, wonach Domber Johann Huber zum geschäftsführenden Präsidenten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines gewählt wird.

Der Adjutant des Königs

auf Urlaub.

Bukarest. Die von uns schon kürzlich gebrachte Nachricht von der bevorstehenden Ersetzung des Gendarmeriegenerals Dumitrescu bestätigt sich nun. General Dumitrescu ist auf Urlaub gegangen und gleichzeitig hat auch sein Sohn, Putu Dumitrescu, der Personaladjutant des Königs einen Urlaub angetreten. Es ist kein Zufall, daß Vater und Sohn gleichzeitig auf „Urlaub“ gehen.

Zum Hofminister ist der bisherige Pariser Gesandte Dinu Cezarianu ernannt worden, welcher schon auf dem Wege nach Sinaia ist. Gut eingeweihte Kreise rechnen auch mit der Ernennung Codin Stefanescus zum Generaldirektor der Siguranta, an Stelle des Generals Stangaciu.

Bohnen für Frankreich

kontingentiert.

Bukarest. Die Einfuhr von Bohnen ist in Frankreich kontingentiert worden, was auch Rumänien unangenehm trifft und auf der Galager Börse zu Erregungen geführt hat, wo gegenwärtig große Abschlüsse in Bohnen für Marseille und Algier erfolgen.

Die rumänischen Exporteure sind entschlossen, die Regierung zu einem Einschreiten in Paris zu bewegen.

Wieder Krieg

in Südamerika. — Paraguay marschiert gegen Bolivien.

Die paraguayischen Truppen haben im Gran Chaco-Gebiet den vor Weihnachten begonnenen, nur durch den Waffenstillstand unterbrochenen Vormarsch gegen Westen wieder aufgenommen, nachdem die Regierung in Asuncion noch in letzter Stunde eine Verlängerung der Waffenruhe abgelehnt hatte.



Kurze Nachrichten

Das Finanzministerium hat an alle Finanzdirektionen des Landes die Weisung ergangen lassen, daß bis zum Ende des Budgetjahres, d. h. bis zum 31. März 1934 alle Zahlungsanweisungen auf das laufende Jahr ausbezahlt werden sollen.

Der Bruder Zeca Cobrescu der sich beim Eisenbahnerinspektor Mitica Alexandrescu versteckt hielt, wurde verhaftet.

Das Landesoberste Kriegesgericht hat die Frau aus Großschanab wegen Gewalttätigkeit gegen behördliche Organe zu 200 Lei Geldstrafe und 300 Lei Schadenersatz verurteilt.

Der rumänische Weizenanbau belief sich nach einer am 15. Dezember abgeschlossenen Erhebung im November auf insgesamt 2.343.500 Hektar.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat der Tabak- und Salz-Monopolverwaltung für Salzlieferungen nach Ungarn eine 10-prozentige Tarifermäßigung gewährt.

Die im Laufe Jänner in Arab zu eröffnende Warenbörse wird schon zu Beginn ihrer Tätigkeit über 100 Mitglieder haben. Täglich laufen Anmeldungen der Kaufleute ein, die Mitglieder zu werden wünschen.

Im dem Grazer Bombenattentäter Strauß wurde nach Einführung der Todesstrafe in Oesterreich die erste Hinrichtung vollstreckt. Sein Gnadenersuchen war abgelehnt worden.

In Konstantinopel ist der „Methusalem“ der Dobrudtscha, Omerah Ghabraca, im Alter von 111 Jahren gestorben.

Aus Bildergalerien werden ungeheure Heberfahnen gemeldet, die ganze Dörfer zerstörten und über 150 Menschenleben forderten.

Die österreichische Regierung hat den Bizekanzler Frey zum Sicherheitsminister mit diktatorischer Macht ernannt.

Im Komitat Dreßßitz gibt es insgesamt 26.421 schulpflichtige Kinder, von denen bloß 60 Prozent die Schule besuchen.

Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich, die Ende November 257.000 betrug, ist im Laufe des vergangenen Monats auf 303.000 gestiegen.

Wegen der Stawitsch-Wirkung kam es in Paris zu großen Demonstrationen. Im Aufstöße der Aufmärsche wurden 700 Personen in Gewahrsam genommen und mehrere tausend verletzt.

Der preussische Ministerpräsident Brüning beging kürzlich seinen 41. Geburtstag.

Die Krainwäner Wollmilch hat eine Selbstschmelze ausgeschrieben, die eine ganze Anzahl 1000 Bel-Voten fällige.

Am deutschen Eisenbahnwesen sollen große Reformen durchgeführt werden. Die Schnellzüge sollen mit 120 Kilometer Stundengeschwindigkeit verkehren und schnell zum Stehen gebracht werden können. Auch der „Hilfszug Hamburg“ soll in Verkehr gesetzt werden, der mit 150 Kilometer Geschwindigkeit verkehren wird.

Sämtliche Präfekten des Landes sind für den 17. Jänner zu einer Konferenz nach Bukarest einberufen worden, an der außer dem Ministerpräsidenten auch der Innen-, Arbeits- und Verkehrsminister sowie die Unterstaatssekretäre teilnehmen werden.

Todesfall in Großjetscha.
Am Großjetscha ist dieser Tage im Alter von 36 Jahren Anton Follmer gestorben. Dasselbst verstarb auch Michael Follmer im 83. und Magdalena Paul geb. Wambach im 92. Lebensjahre. Die Verstorbenen wurden unter großem Trauertorale zu Grabe getragen.

Diktatur und Putsch in Frankreich?

Die Moral muß wiederhergestellt werden. Drei Millionen Franzosen Lebensversicherung für die Witwe des Betrügers. Der Bürgermeister kriecht im Gefängnis, dem er keine Heizung einrichten lassen wollte.

Paris. Eine große Sensation riefen hier die Nachrichten der Londoner Zeitungen hervor, welche von einem vorbereiteten doch mißlungenen Rechtsputsch in Frankreich wissen wollen. In den Putschversuch sollen der gewesene Präsident Doumergue, General Menaud, und die gewesenen Ministerpräsidenten Caladry und Caillaux verwickelt sein. Die Regierung erfuhr rechtzeitig von dem Komplott und bereitete die Ausführung des Putsches, der den Zweck hatte die öffentliche Moral wiederherzustellen.

150 Politiker und hohe Persönlichkeiten verwickelt.

Paris. Die französischen Zeitungen sind sehr aufgebracht darüber, daß der parlamentarische Untersuchungsausschuß in der Betrugsaffäre Stavitsch, über die wir bereits berichteten, keine neuen Namen bekanntgibt, trotzdem es unzweifelhaft feststeht, daß zahlreiche Politiker und hohe Persönlichkeiten schwer belastet sind. Der Bürgermeister von Bayonne, Garrat, und der Abgeordnete Bonnaure wurden verhaftet. Die Gattin und Witwe Stavitschs und der gleichfalls verhaftete Redakteur

der „Volonté“, Dubarry, drohen mit „Entbillungen“ von 150 Namen, wenn die Regierung sie nicht auf freien Fuß setzt.

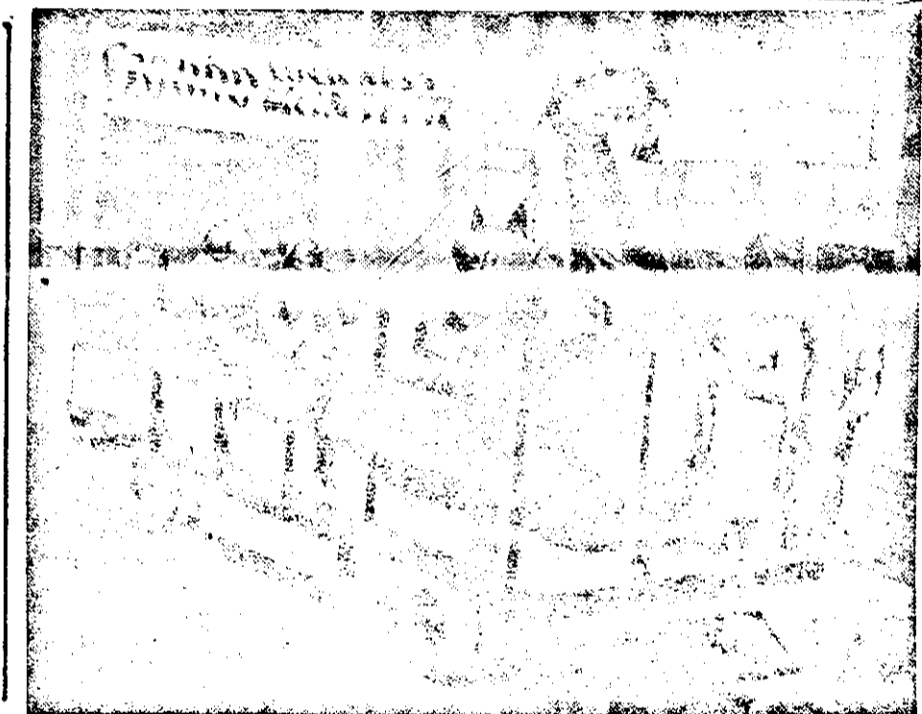
Für Frau und Kinder hat der Betrüger gesorgt.

Frau Stavitsch erhält übrigens eine Lebensversicherung von drei Millionen Franken, die Stavitsch während seiner Abwesenheit hatte, mit der Klausel, daß die Versicherungsgesellschaft auch im Falle seines Selbstmordes zahlen müsse.

Der „sozial“ denkende Bürgermeister.

Wie ein Fronte des Schicksals mutet es an, daß der Bürgermeister Garrat die Behörden bat, ihn aus dem ungeheizten Gefängnis in ein Krankenhaus zu überführen, da er die Kälte nicht aushalten könne. Vor einem Jahre erst lebte Garrat, in seiner Eigenschaft als Bürgermeister von Bayonne den Vorschlag des Stadtrates in dem Gefängnis eine Heizung einzurichten mit dem Ausruf ab: „Diebe, Gauner und Verbrecher, ehrlose Menschen, brauchen keine Heizung. Sie sollen im kalten Gefängnis sitzen, und frieren“. Nun kann er frieren.

Die „Seeschlange“ zieht durch London.



Die Nachricht über das Aufstehen der sagenhaften Seeschlange in einem schottischen See haben ganz England in Aufregung versetzt. In London ließ ein Zirkus ein lebensgroßes Modell des Ungeheuers, so wie es von den „Augenzeugen“ beschrieben wird, anfertigen und auf einem Wagen durch die Straßen fahren. Der Zirkus hat demjenigen, der ihm das Ungeheuer leben läßt, eine Prämie von 20.000 Pfund ausgesetzt.

Autounfall bei Orzydorf

Der Sohn des Kleinrentklausner Mühlenbesitzers rutschte mit seinem Auto in den Graben.

Sonntag ist der Sohn des Kleinrentklausner Mühlenbesitzers Josef Kolb mit seinem Auto in Begleitung eines Araber Ingenieurs nach Temeschwar gefahren, und erlitt auf dem Wege ein Unfall, der sehr leicht hätte gefährlich werden können.

Als Orzydorf fuhren die zwei jungen Leuten, mit dem fast neuen Brennabor Wagen ein ziemlich gutes Tempo, ohne jedwede Störung. Unter Orzydorf ist jedoch ein Tal und da mußte etwas gebremst werden. Die eine Bremse versagte aber, der Wagen geriet ins Schlingern und innerhalb einer Sekunde lag er schon im Straßengraben. Der junge Kolb und sein Freund kamen außer einigen Hautabschürfungen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon und wurden mit einem des Weges kommenden Lastauto nach Neuarab gebracht.

Der Brennabor-Wagen hatte allerdings weniger gut abgeschnitten bei dem unerwarteten Sturz in den Graben und konnte erst am nächsten Tag ziemlich verbogen und verbrochen

durch einen zweiten Wagen nach Arab in die Garage geschafft werden, wo man nun versucht, ihm wieder „auf die Beine“ zu helfen.

Mehr Todesfälle als Geburten

in Warschau.

In Warschau ist die Zahl der deutschen Bevölkerung im vergangenen Jahre wieder um 8 kleiner geworden. Gestorben sind im Laufe des Jahres 1933 insgesamt 40 Menschen, während zur selben Zeit nur 32 Kinder geboren wurden. Was soviel bedeutet, daß die Sterblichkeit mit 12,5 Prozent höher ist als die Zahl der Geburten. Warschau zählt im verflochtenen Jahr insgesamt 2511 Seelen. Gestorben sind: im Alter von 80 bis 90 Jahren 9, von 70-80 Jahren 12, von 60-70 Jahren 8, von 50-60 Jahren 2, von 40-50 Jahren 2, von 30-40 Jahren 2, von 20-30 Jahren keiner, von 10-20 Jahren 10 und von 1-10 Jahren 8 Personen.

Der Belagerungszustand

ist nur vorübergehend.

Bukarest. Ministerpräsident Tatarescu erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die Regierung den Belagerungszustand nur als eine vorübergehende Maßnahme betrachtet, da es nicht in ihrer Absicht liegt, die persönliche Freiheit einzuschränken.

Eisenbahnkarnette

Der Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen werden bidiert.

Die Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen müssen sich auch dieses Jahr ihre Eisenbahnkarnets bidieren lassen. Die Bidierung im Banat geschieht durch die Temeschwarer Eisenbahndirektion auf Grund folgender Dokumenten:

1. Für Kriegsinvalide: Akt de reformate in Original und Livret de pensie. Letzteres nur bei denjenigen, die Pensionen beziehen.
2. Für die Frauen der Kriegsinvaliden: Akt de reformate des Mannes (im Original, Livret de pensie des Mannes und Laufschein.
3. Für die Kinder der Kriegsinvaliden: Akt de reformate des Vaters und Laufschein.
4. Für Kriegswitwen: Aktu de pensie und Livret de pensie.
5. Für Kriegswaisen: Aktu de pensie, Livret de pensie und Laufschein.

Wieder verbotener Eingriff

Der dritte Fall innerhalb einer Woche in Arab.

Dieser Tage wurde mit Plutberglung dieser Gattin eines Araber Gewerbetreibenden in das hiesige Spital eingeliefert und mußte sofort operiert werden. Sie gab an, daß an ihr durch eine Araber Hebamme ein verbotener Eingriff vorgenommen wurde. Die Polizei verhaftete daraufhin die Hebamme, welche sich aber aufs Leugnen verlegte.

Dies ist der dritte Fall von Abtreibung mit Plutberglung innerhalb der letzten Woche in Arab und wenn man noch die unzähligen anderen Fällen betrachtet, welche mit ewigem Kranksein mißbillig verlaufen, kann man die strengen Maßnahmen, welche die Behörden in solchen Fällen anwenden nur allgemein billigen.

UHREN — JUWELEN

kauft man am besten bei

CSÁKY

Uhrmacher und Juwelier Arab, gegenüber der katholischen Kirche. — Vertikaler Gold- und Silberverkauf.

Jagdgewehre ohne Jagderlaubnis werden eingezogen.

Bei der nun allgemein vorgenommenen Waffenpaßprüfung mußten bekanntlich alle Brownlingrevolver abgeführt werden. Aber auch Jagdgewehre, wo der Eigentümer zwar einen Waffenpaß hat, aber keine Jagderlaubnis besitzt, werden eingezogen.

Landwirtschaftlicher Fachkurs in Neuarab.

Die Araber Landwirtschaftskammer hielt vom 4. bis 10. Jänner in Neuarab einen unentgeltlichen landwirtschaftlichen Fachkurs ab, zu dem sich 122 Neuaraber Bauernjungen meldeten. Die Vorträge wurden von Dr. Popescu, Präses der Landwirtschaftskammer, Professor Trinkl, Subdirektor Semmann, Dr. Franz Ness und Tierarzt Babas abgehalten. Die fleißigen Schüler erhielten Zeugnisse. Man hat in Neuarab diesen Fachkurs mit Freude begrüßt, zumal die Jugend eine ausgezeichnete Gelegenheit hatte, sich theoretisch weiter auszubilden.

Jah zerbrech' mir den Kopf



— über den Eigensinn Professor Nikolaus Jorgas, der sein Blatt nicht zensurieren lassen will. Da nun aber die Zensur für Zeitungen über das ganze Land verhängt wurde, richtete er an die Regierung ein Gesuch mit der Bitte, sein Blatt, „Reamul Romanesc“ von der Zensur zu befreien, weil er nicht gewillt sei Kontrollieren zu lassen, was er schreibt. Es wurde ihm die Antwort zuteil, daß die Verordnung allgemein ist und daß man auch mit ihm keine Ausnahme machen könne. Daraufhin hat Jorga sein Blatt einfach eingestellt — und damit recht behalten, denn nun wird die Regierung sein Blatt nicht zensurieren. Damit hat aber Jorga weder sich noch seinen Lesern gedient. Seine Handlungsweise mußt wie kindlicher Eigensinn an und zeigt, daß man manche Leute nicht ernst nehmen kann!

— über die politische und diplomatische Moral, die sich bei den Kulturdöllern herausgebildet hat. Wir wissen genau, daß der Politiker auf Konferenzen ruhig das Gegenteil von dem sagt, was er meint, daß er Tatsachen auf den Kopf stellt, daß er bewußt Anschuldigungen erhebt, gegen einzelne Männer oder ganze Völker, daß er etwas heilig verspricht mit dem Vorbehalt es niemals zu halten etc. Handelt so ein Privatmann im täglichen Leben, so sagt man, er ist charakterlos. Dem Politiker wird niemand dazwischen Wortaus machen, sondern es wird heißen, er sei ein „geschickter Diplomat“. Würde er mit den Mitteln der Lauterkeit arbeiten, so hielte man ihn für dumm, ungeschickt und unbrauchbar. Früher versuchten die Mächte wenigstens ihre wahren Absichten zu verheimlichen, jetzt hält man aber nicht einmal das mehr für notwendig. Die Staaten behaupten den Frieden zu wollen, schicken ihre Vertreter auf die Abrüstungskonferenzen, damit sie dort ins Friedenshorn blasen und unterdessen werden tausende von Kriegsflyern, Tanks, Kanonen, Schiffe erbaut und neue Giftgase ausprobiert, — vor den Augen der ganzen Welt. Mehr noch. Während der Delegierte eines Staates auf der Abrüstungskonferenz den Frieden und die Abrüstung fordert, prüft der Kriegsminister dahelmit mit der Stärke seiner Armee und Vorzüglichkeit der stets sich verstärkenden Ausrüstung um den Nachbarn einen Schreck einzujagen. Ein widerliches Schauspiel, welches sich auch auf den Wirtschaftskonferenzen wiederholt, und zu keinem Ergebnis führen kann. Hätten die Europäischen Staaten alles Geld, welches die Konferenzen, der Völkerbund, die Rüstungen die Propaganda u. die Spionage in den letzten 16 Jahren, seit dem Kriege also, gelöst haben, nützlich für Wirtschaftszwecke verwendet, dann wäre Europa heute ein Paradies.

— über einen interessanten Weltlauf. In dem kleinen Dorfe Messeritsch (Tschechoslowakei) wollte ein Kaufmann eine für ihn eingelangte Geldsendung beim Postamt beheben. Dies hatte einer seiner Gläubiger, der im Besitze eines rechtskräftigen Exekutionsbescheides gegen ihn war, in Erfahrung gebracht und war mit dem Exekutor zur Post geeilt. Der Schuldner erfuhr jedoch davon und trachtete sein Geld in Sicherheit zu bringen. Exekutor und Gläubiger verfolgten ihn durch die Hauptstraßen der Stadt bis in die Felder, wo sie erschöpft die Jagd aufgaben, da der Schuldner doch schneller laufen konnte.

— über die Dummheit der Menschen „ante austerum“ wird. In Bilanecel bei Czernowitz starb die Greisin Joane Cosoris. Nachdem die Leiche bereits aufgebahrt war, erwachte sie wieder. Die Bevölkerung glaubt aber daß die Frau durch eine göttlich-Schicksalsfügung aus dem Tode auferstanden sei. Aus der nahen und fernen Umgebung strömen Prozessionen herbei, die die Frau um ihren Segen anflehen. Interessanterweise glaubt es nun die Greisin selbst, daß sie vom Tode auferstanden sei, um die Menschen zum Guten zu belehren. Es ist aber auch möglich, daß sie die Leute absichtlich an der Nase herumführt und sich reichlich beschenken läßt.

Mordprozeß Mit. Ghira's

wird am Freitag vor dem Temeschwarer Gerichtshof verhandelt. — Lebenslängliches Zuchthaus wartet auf den gew. Hatzfelder Grundbesitzer.

Freitag, den 19. Jänner findet vor dem Temeschwarer Gerichtshof die Verhandlung gegen den aus Hatzfeld stammenden früheren Unternehmer Nikolaus Ghira statt, der — wie wir seinerzeit ausführlich berichteten — am 25. September des vergangenen Jahres den Temeschwarer Advokaten Dr. Bela Steiner, bei einer Lizitation erschossen hat. Auch seine Gattin und seine 16-jährige Tochter wurden im Ausflusse derselben Affären unter Anklage gestellt.

Laut der Anklageschrift wird der 56-jährige Nikolaus Ghira beschuldigt, den Advokaten Bela Steiner mit Vorbedacht ermordet zu haben. Er wird auf Grund eines Paragraphen des Strafgesetzes unter Anklage gestellt, welcher früher die Todesstrafe vorsah. Da bei Feststellung eines Mordes mit Vorbedacht mildernde Umstände nicht zugebilligt werden können,

wird Ghira zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

wenn nicht der Tatbestand selbst durch das Gericht eine mildernde Beurteilung erfährt, was nicht der Fall sein dürfte, da er auch Dr. Corcea erschiesse wollte, jedoch versagte der Revolver.

Frau Nikolaus Ghira geb. Susanne Brandenburg, 48 Jahre alt, wird der Mittäterschaft am Mordversuch gegen Dr. Corcea beschuldigt, da sie in dem Moment, als Dr. Corcea sich vor Ghira, der mit dem Revolver hinter ihm herlief, verstecken wollte, ihm den Weg versperrte. Sie blieb mit ausgestreckten Armen vor dem Advokaten stehen und wollte auf diese Weise die Ausübung des Verbrechens ermöglichen.

Die 16-jährige Josefina Ghira wurde unter Anklage gestellt, weil sie noch am 3. Feber 1933 die damals eingeleitete Lizitation dadurch verhinderte, daß sie den Exekutor die Dokumente aus der Hand riß und diese zerriß.

Reiseprogramme für Könige

und Ministern umgeworfen. — Kemal Pascha wird Bukarest besuchen.

Bukarest. Die geplanten Reisen des Bulgarischen Königs Boris und seines Ministerpräsidenten Musarow, ferner des türkischen Ministerpräsidenten Ismed Pascha, des Außenministers Tawfik Riküdi Bey, und des polnischen Außenministers Bed nach Bukarest, werden ebenfalls erst im Februar stattfinden.

Der Grund für die Verschiebung dieser Besuche dürfte gleichfalls die Abwesenheit Titulescus sein, den im Januar die Konferenz in Zagreb fernhält. Letzten Nachrichten zufolge soll auch der Staatspräsident Kemal Pascha die Absicht haben im Februar Athen, Sofia und Bukarest zu besuchen.

Verlangen Sie ausdrücklich

Gemahltes Salz und Gries-Zucker nur in Papiersäcken wie die Zementsäcke

Papiersäcke sind fest, sauber, lassen nicht durch, sind billiger, schützen den Inhalt vor Feuchtigkeit und haben viele andere Vorteile.

Darum verlangen Sie Verpackung nur in Papiersäcken.

Rauchfanglehrer-Beschwerden der Dörfer

Durch eine Neuerteilung der Bezirke entstand ein Chaos und in vielen Gemeinden wird dopelt gelehrt.

Vor ca. zwei Jahren wurde auf Grund der Beschwerden einiger Gemeinden eine Neuerteilung der Rauchfanglehrerbezirke vorgenommen und auch eine Neuernennung der einzelnen Rauchfanglehrermeister im Araber Komitat durchgeführt. Gegen diese Neuernennung der Bezirksrauchfanglehrermeister haben die alten Meister appelliert und aus formellen Gründen wurde dieselbe auch vom Revisionsausschuß annulliert.

Nun ergab sich ein Durcheinander, da es wohl eine neue Bezirkseinteilung gab, aber die alten Rauchfanglehrermeister arbeiteten immer noch wie früher in ihrem Bezirk — und die Hauptfache ist, sie lassenieren auch die hiesfür seitens des Komitatsausschusses festgesetzten Lizenzen ein. Dasselbe tun aber auch viele neuernannte Bezirksrauchfanglehrer und es ergab sich, daß in vielen Gemeinden zwei Rauchfanglehrer „lehren“ und von den Leuten die Lizenzen einheben. Dagegen sträuben sich bekanntlich die Leute, welche froh sind, wenn sie dieselben einmal bezahlt haben.

Der Araber Komitatsrat befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit obiger Angelegenheit und hat beschlossen, daß die zum Lehren berechtigten Rauchfanglehrer von dem zuständigen Oberstuhlsrichteramt ein Zertifikat bekommen, bis es nicht endgültig festgestellt ist, welche Meister in den einzelnen Neuerteilten Bezirken, das Recht zur Reinigung der

Rauchfänge haben. Unser deutsches Komitatsratsmitglied, Herr Algernon Hunyar, verständigt daher alle Gemeinderichter in den deutschen Gemeinden, daß sie nur jenen Rauchfanglehrern das Reinigen der Rauchfänge und Einhebung der Lizenzen gestatten sollen, die obigen Ausweis von Stuhlsrichteramt haben und teilt weiter mit, daß die Angelegenheit nach Einlangen der diesbezüglichen Daten endgültig geregelt wird.

Ein Semlater

in Arab bestohlen.

Der Semlater Kaufmann Stefan Mihajts kam kürzlich nach Arab, um Einkäufe für sein Geschäft zu machen. Als er alles besorgt hatte begab er sich ins Gasthaus „Zum goldenen Ochsen“ und ließ den Wagen, auf welchem sich die ganze eingekaufte Ware befand, im Hofe stehen.

Unterdessen kamen zwei Diebe herbei, und entwendeten aus dem Wagen Waren im Werte von 10.000 Lei. Der geschädigte Kaufmann erstattete sofort die Anzeige bei der Polizei, die die Diebe, namens Demeter Crechun und Georg Nababan verhaftete und der Staatsanwaltschaft einstellerte.

Verlobung in Warjasch.

Karl Friedrich aus Warjasch, hat sich mit Fräulein Katharina Mathe aus Neupetsch verlobt.

URANIA-KINO.

Zentralheizung, Telefon 480

Dienstag von 5 Uhr an zum letzten Male: „Nest der Adler“, moderner Cowboy-Film. Gesang, Musik Tanz und Liebe finden Sie in diesem Film vereint. In der Hauptrolle Georg O'Brien und Maren O'Sullivan. Nachmittags um 3 Uhr zum letzten Male, mit 6 Lei-Plätzen. „Nelo“ (Der empfindsame Mund), mit Elisabeth Bergner und Ernst Bereske.

Schwäbische Handelsbank

hat mit ihren Hatzfelder, Ofterner und Benauheimer Einlegern eine Vereinbarung getroffen.

Die etwa dreihundert Hatzfelder, Ofterner und Benauheimer Einleger der Schwäbischen Handels- und Gewerbebank haben den Vorschlag der Direktion angenommen, ihr Hatzfelder Haus, das vor rund zehn Jahren um zweieinhalb Millionen Lei gekauft wurde und das auch heute noch einen Wert von etwa 450.000 Lei besitzt, zu übernehmen.

Die Einleger haben heute noch 1.800.000 Lei zu fordern, wovon auf die Hatzfelder etwa 1.200.000 Lei entfallen. Im Sinne der Vereinbarung werden sie das Haus in eigene Verwaltung übernehmen und sein Erträgnis zu ihrer eigenen Befriedigung verwenden.

Sollte jedoch die Durchführung der Vereinbarung auf unüberwindliche Hindernisse stoßen, so erhalten sie ihre Einlagebüchel wieder zurück.

Schnee-Ball in Kleinsantnikolans.

Der deutsche Mädchenfranz von Kleinsantnikolans veranstaltet am 27. Jänner in den Gastträumlichkeiten des Josef Philipp einen Schnee-Ball, welcher gut zu gelingen verspricht. Ein vorzügliches Jazz- und Blas-Orchester wird zum Tanze aufspielen.

Generalversammlung

des Bortiner Jugendvereines.

Kürzlich fand in Bortin die Generalversammlung des dortigen Jugendvereines statt. Die Neuwahl der Jugendleitung für 1934 ergab folgendes Ergebnis: Obmann Josef Saal, Obmannstellvertreter Peter Lefort, Schriftführer Hans Hoffmann, Kassentwart Josef Schipper, Büchertwart Josef Reitter, Turnwart Heinrich Bissinger, Beiräte (Ausschußmitglieder): Nikolaus Klug, Toni Hügel, Nikolaus Theiß, Josef Thierjer, Peter Anelb und Rudolf Schüller.

Todesfall in Hatzfeld.

In Hatzfeld ist der Landwirt Adam Eudchen im Alter von 67 Jahren gestorben. Er wird vom seinem Sohn, dem Gastwirtin Eudchen, seiner Tochter, Frau Anna Wagner und von einer großen Verwandtschaft betrauert. Seine Beerdigung fand unter großer Teilnahme der Leidtragenden statt.

Goldene Hochzeit in Perjamosch.

In Perjamosch beging kürzlich das hochbetagte Ehepaar Karl Barsh und Frau geb. Maria Korber das Jubeltageß der 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Dem Jubelpaare wurden zahlreiche Glückwünsche zuteil.

Die Bilagoscher Gismilcherin

bleibt weiter in Untersuchungshaft.

Dieser Tage ist die dreißigtägige Untersuchungshaft der Bilagoscher Gismilcherin Martha Sebesthen abgelaufen. Der Gerichtshof hat eine Verlängerung der Haft um weitere dreißig Tage angeordnet, so daß die Sebesthen nicht auf freien Fuß gesetzt wird.

Verlobung in Perjamosch.

Fr. Marg. Griech aus Perjamosch verlobte sich mit Ludwig Martin aus Simeria-Bist.

Traglicher Tod in Hahfeld Von einer Katze angefressen.

Eine der größten Hahfelder Familien hat auf tragische Weise ein Mitglied, den Musikbehalter, Matthias Hepp sen. verloren. Er starb im 69. Lebensjahre an den Folgen eines Herzschlages und wurde unter sehr großer Teilnahme zur ewigen Ruhe getragen.

Der Verbliebene wird von seiner Frau, geb. Katharina Reiter, von seinen Söhnen: Matthias und Nikolaus, von seinen Schwiegertöchtern, Frau Matthias Hepp, geb. Maria Burdi und Frau Nikolaus Hepp geb. Franziska Kolbus, von seinen Enkelkindern, wie von einer sehr verzweigten Verwandtschaft betrauert.

Der Verbliebene ging zu seinem Sohn Nikolaus, von wo er um 9 Uhr zurückkehrte. Seine Frau erwartete ihn nicht, da er sehr häufig bei seinem Sohn schlief. Am nächsten Morgen bemerkte ihn seine Enkelin vor seiner Aufgangstreppe im Hof mit blutiger Stirne liegen. Der herbeigerufene Bezirksarzt, Johann Gestia konstatierte, daß beim Sturz die Stirne verletzt wurde, und eine Katze ihm die Haut von der Hirnschale abgenagt hat. Seinen Tod verursachte ein Herzschlag.

Dollfuß — Oberbefehlshaber der Heimwehr.



Wien. Da in Oesterreich täglich Bomben platzen, wurde die ganze Heimwehr einberufen und als Hilfs-polizei organisiert. Dollfuß wurde zum Oberbefehlshaber der Heimwehr ernannt, was er auch annahm.

Erhöhter Zuckerkonsum in Rumänien.

Nach Blättermeldungen hat die Auflösung des Zuckersyndikats und die dann infolge der scharfen Konkurrenz der einzelnen Fabriken erfolgte Zuckerabgabe im Inland mit sich gebracht. Einzelne Blätter behaupten sogar daß sich die Kopfquote des rumänischen Zuckerabfahes sicherlich um 10 bis 15 Prozent erhöht habe, was einer Erhöhung des Gesamtkonsums von 8000 auf 10.000 Waggons entspräche. Jetzt müssen die „Zuckerbarone“ eben mehr arbeiten und weniger verdienen. Durch einen größeren Abfah können sie ihre Taschen ebensov gut füllen.

Todesfall in Hahfeld.

Der Hahfelder Landwirt Adam Rudchen ist im 66. Lebensjahre, nach kurzem Leiden gestorben. Sein Begräbnis fand bei großer Teilnahme der Bevölkerung statt. Er wird beweint von seinem Sohn Johann, Frau Anna Wagner, wie von einer großen Verwandtschaft.

Obsteinfuhr in die Schweiz nur mit Sanitätszeugnis

Das rumänische Landwirtschaftsministerium gibt bekannt, daß die Schweiz die Einfuhr von Früchten, Säumen und anderen Gewächsen nur dann gestattet, wenn diese Waren von einem Sanitätszeugnis begleitet sind und mit Phosphorsäure behandelt wurden.

41 Firmen aufgelassen in Temesch-Torontal.

Im Laufe des Monats Dezember wurden im Handelsregister der Temeschwarer Handels- und Gewerbelammer 21 neue Firmen eingetragen.

Gegenüber den 21 neuen Firmen stehen 41 Firmen — sämtliche im Komitate Temesch-Torontal — die im Laufe des vergangenen Monats abgemeldet wurden.

Die neu angemeldeten Firmen sind, außer Temeschwar in der Provinz folgende:

Joséph Liptay, Gemischtwarenhandlung, Hahfeld; Peter Groß, Gemischtwarenhandlung und Textilwaren, Lenauheim; Belinta Filipov, Gemischtwarenhandlung, Großsantnikolau; Josef Schneidinger, Mehl- und Weizenhandlung, Großsantpeter; Zelia Tungher, Geflügelhandlung, Großsantnikolau; Matthias Michels, Gemischtwarenhandlung, Großsantpeter; Georg Capota, Bau- und Brennholzhandlung, Marfisch.

Von den abgemeldeten Firmen entfallen 10 auf Temeschwar, die übrigen auf die Provinz:

Karl Behabek, Gataja; Johann Ditsch, Triebwetter; Paul Kotai, Diefel; Josef Schulz, Willeb; Gregor Dina, Gataja; Mar-

tin Liptay, Hahfeld; Johann Erban Binga; Stefan Kraftl, Neuborf; Stefan Erbei, Fleischhauer, Neumoschniza; Jakob Fleisch, Spengler, Deutsch-Stamora; Emmerich Michal, Autobusunternehmern, Deutschsantmikhael; Anna Keiba, Gemischtwarenhandlung, Gllab; Franz Heinrich, Milchhandlung, Ketscha; Stefan Lürk, Gemischtwarenhandlung, Percza; Ladislau Benzal, Fleisch- und Wurstwarenhandlung, Percza; Peter Andre, Restaurant, Morthfeld; Peter Jung, Gemischtwarenhandlung, Mittschanab; Peter Abel, Kiemer Lippa; Stefan Krpas, Tischler, Gataja; Peter König, Gemischtwarenhandlung, Marfisch; Franz Kintsch, Wagner Großkomlosh; Franz Milbenberger, Gemischtwarenhandlung, Fibisch; Peter Paulsian, Gemischtwarenhandlung, Beregho; Wilhelm Klarner, Fleischhauer, Sackelhausen; Franz Michels, Gemischtwarenhandlung, Sackelhausen; Franz Ehling, Ziegefabrik, Deutschsantpeter; Kreditgenossenschaft, Bogdariofisch; Spartassa, Bertofowa; Kreditanstalt, Bogdariofisch; Raiffeisengenossenschaft, Blumenthal; Volksbank, Neusiedel.



Székely hilft allen Fußleiden den Kunststoffe, orthopädische Artikel, Blattfußeinlagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Werke

TIMIȘOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9

Frische Gummistrlmpfe stets lagernd.

Maßnahmen gegen Schwarzbrennerei.

und schwere Strafen im neuen Alkoholgesetz.

Die Bestimmungen des neuen Alkoholmonopolgesetzes aus dem Jahre 1932 sind äußerst scharf, die kommen aber erst jetzt zur vollen Geltung, was die vielen Bauern, die durch die Härte des Gesetzes getroffen werden, erst jetzt zu fühlen bekommen. Bei jenen, wo die Kontrollorgane des Fiskus oder die eigens zu diesem Zweck gegründete Finanzgarde zum Brennen von alkoholischen Getränken geeignete Einrichtungen oder auch nur alkoholische Getränke finden, deren Herkunft vom Monopolamt nicht einwandfrei nachgewiesen werden kann, sind einer doppelten Bestrafung ausgesetzt. Die Resselrichtungen und die Getränke werden konfiszliert und der Fiskus wirft eine Geldstrafe von 5000 bis 30.000 Lei aus. Außerdem wird aber auch ein Strafverfahren gegen die Geheimbrenner eingeleitet und das Gericht verhängt Gefängnisstrafen für diese Delikte von einem bis zu sechs Monaten Gefängnis. Wenn gegen die durch den Fiskus

verhängten Geldstrafen rechtzeitig eine Berufung eingebracht wurde, dann gewährt das Gericht die Suspendierung des Strafverfahrens, bis zur Erledigung des finanziellen Teiles der Affäre.

Die meisten Bauern veräumen es aber, gegen die in einem Protokoll niedergelegten Feststellungen der Finanzbehörden zu appellieren und demzufolge wird nicht nur diese Geldstrafe rechtskräftig, sondern sie haben auch kein Mittel mehr in der Hand, sich im Strafprozeß zu verteidigen, denn die Feststellungen des Protokolls sind eben unanfechtbar. Bei besonders trassen Fällen, wo das Gericht mildernde Umstände zubilligt, wird das durch das Gesetz zulässige Strafminimum von einem Monat, mit Bewährungskfrist verhängt, in den meisten Fällen kommen aber die Bauern nicht so glimpflich davon und bekommen auch mehr als einen Monat Gefängnis für die an und für sich nicht einmal so schwerwiegenden Delikte.

Halbe Million Lei Schadenersatz

fordert ein Notär von der Komitatspräfektur.

Der gegenwärtig in Zarand amtierende Notär Peter Mloc hat die Schadenersatz von einer halben Million Lei eingeklagt. Er begründet seine Klage damit, daß er seinerzeit, als er in Zarand Notär war plötzlich ungerechtfertigt seines Amtes enthoben und später dann nach Itzeu versetzt wurde, welche Gemeinde dem Notär viel kleinere Einkünfte bringt. Aus der Verdienstbifferenz und dem Gehaltsverlust während seiner Enthebung setzt sich die Summe zusammen. Der Fall hat eine interessante Vorgeschichte. Mloc war seinerzeit wegen Unregelmäßigkeiten verurteilt und seines Amtes enthoben worden. Mloc

erreichte später eine Wiederaufnahme des Prozesses, die zu seiner Freisprechung führte. Nun strengte er einen Schadenersatzprozeß gegen die Präfektur an und er wird wohl auch etwas herausbrücken können, — wenn auch nicht gerade eine halbe Million, weil die Notärbesetzungen größtenteils ungesetzlich sind.

Hochzeit in Deutschstamora.

In Deutschstamora führte Stefan Heich, Eilfabetha Chalogh, die Tochter des Zimmermannmeisters Ferdinand Balogh, zum Traualtar. An dem Hochzeitsmahl nahmen 100 Gäste teil.

Autofahren ohne jede Ernährung.



Eine neue Vorderachsanordnung, die von einer amerikanischen Autofabrik herausgebracht wurde. Das Rad ist durch zahlreiche Quer- und Längsfedern derartig am Fahrgestell befestigt, daß jeder Stoß sofort aufgefangen und gedämpft wird, so daß der Fahrer überhaupt nicht mehr von den Bodenunebenheiten bemerkt.

Welche Waren sucht das Ausland?

Das nationale Exportinstitut in Bukarest teilt mit, daß es aus dem Ausland Nachfragen für folgende rumänische Waren erhalten hat: aus England: Stühle und Gartenmöbel. Aus Oesterreich: Schweinsborsten. Belgien: Hasenohr. Tschechoslowakei: Donau- und Schweife; angesehene Wienbohnen, Schweizer; getrocknete Pilze. Frankreich: Schweinsborsten, gefüllte Därme, Gansleber. Deutschland: verschiedene Medizinalkräuter. Polen: Schweinsborsten, Leinsamen und Leinöl. Türkei: Filzstoffe. Näheres beim nationalen Exportinstitut, Bukarest, Calea Victoriei Nr. 100.

Politische Betrüger

locken Geld heraus.

„Dimineaba“ berichtet, daß seit kurzer Zeit in verschiedenen Teilen des Landes Individuen auftauchen, die die Einwohnerschaft aufsuchen, von ihren alten Verbindungen mit der Redaktion erzählen und versprechen, sie Angesehene zu erheben, um auf diese Weise von den einfachen Leuten Geld herauszulocken.

Die Betrüger werden nicht auf dem Leim zu gehen.

RADIOPROGRAMM:

der „Wiener Radiowell“, Wien I.

Mittwoch, den 17. Jänner

Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Orchesterkonzert. 20: Kammermusik. 22: Rumänische Volksmusik.

Berlin, 16: Unterhaltungskonzert. 17.15: Lustige Stunden vom Winterport. 19: Abendkonzert. 20.30: Mandolinenkonzert.

Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Stunde der Frau. 16.20: Jugendsunde. 18.55: Blasmusik.

Belgrad, 11: Schallplatten. 16.30: Orchesterkonzert. 19.20: Populäre Lieder mit Orchester. 22: Volkstümliche Musik.

Budapest, 12.05: Radiokonzert. 13.30: Konzert stimmungsvoller Musik. 19: Halbe Stunde der Arbeiter. 19.30: Opernübertragung. Verbi: „Maskenball“.

Donnerstag, 18. Jänner.

Bukarest, 12: Nachrichten. 16.15: Kinderstunde. 17: Gemischte Musik.

Berlin, 19: Unterhaltungskonzert. 20: Mitter, Tod und Teufel. Stunde der deutschen Entscheidung. 21.35: Chorgeränge.

Wien, 9.30: Wettervorbericht. 12: Mittagskonzert. 15.50: Kinderstunde. 18.50: Die Bundestheaterwoche: „Die Tragödie des Menschen“. 20.30: Konzert der Wiener Philharmoniker.

Prag, 11.55: Für den Landwirt. 14: Deutscher Wärfenbericht. 17.25: Klavierkonzert. 18: Jugendsunde.

Belgrad, 12.05: Konzert des Mado-Orchesters. 19: Lieder auf Schallplatten.

Budapest, 13.30: Konzert des Eigen-Opern-Orchesters. 19.30: Lustspiel. 20.30: Wergo diacs: Symphonie.

Journalistisches.

Bei unseren sächsischen Brüdern in Hermannstadt gärt es bekanntlich in letzterer Zeit sehr stark und wie wir sehen, wurde in aller Stille, ohne Sang und Klang, der bisherige sächsische Zeitungspapst „Haupt- und Schriftleiter“ Emil Neugeboren, vom Siebenbürgisch-deutschen Tageblatt heruntergenommen und an seiner Stelle zeichnet Herr Alfred König als Haupt- und Schriftleiter das Blatt. Dies hätte eigentlich schon vor zwei Jahren geschehen müssen, um den Bruderkampf teilweise zu vereiteln, kann aber auch jetzt nur von großem Vorteil für das Sachsenvolk sein, daß bekanntlich an Zeitungen viel ärmer ist, als wir Schwaben im Banat.

Kein Verteidiger

sand sich für die Klausenburger Eisengardisten.

Klausenburg. Das hiesige Kriegsgericht begann gestern die Verhandlung der Angelegenheit der verhafteten Studenten, die der Eisengarde angehören. Die Angeklagten sind der Rechtslehrer Emil Bova, der zugleich Vorsitzender der „Petru Motu“-Vereines ist, Nicu Caramica, ein Verwandter des Attentäters Caramica, Constantin Serbu, Hörer der Philosophie, und der Mediziner Johann Serbu.

Interessant ist, daß kein einziger Advokat die Verteidigung der Angeklagten übernehmen wollte, bis am letzten Tage das Kriegsgericht von Amtswegen einen Verteidiger bestimmte. Die Klausenburger Advokaten stehen auf dem Standpunkt, daß man diese verbrecherischen Lausblübereien, welche in letzterer Zeit seitens der extremen rechtsradikalen Parteien aufgeführt werden nicht verteidigen, sondern nur verurteilen kann. Es ist „ämlich“ zwischen ihren Methoden und jenen der Bolschewiken nur jener Unterschied, daß die eine Gruppe als Uniform ein rotes, die andere ein blaues, braunes, schwarzes welches oder grünes Hemd trägt.

Traumungen in Hasfeld.

Der Lemeschwarer Gewerbetreibende Anton Mosh, hat sich mit Fräulein Katharina Schütz aus Hasfeld verlobt.

In Hasfeld hat ferner der Landwirt Josef Kampf mit Frau Barbara Schröder die Ehe geschlossen.

*) Brautpaar hatungen lassen Sie am besten und zu original Großpreisen in der Modegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Lemeschwar, Innere Stadt, Bräsen-Gasse 2.

2 einhalb Millionen Lei Verlust

weist die Bilanz des Banater Sanatorium N.-G. aus. — Wer wird das große Lemeschwarer Sanatorium übernehmen?

Lemeschwar. Die Bilanz des „Banater Sanatorium Aktien-Gesellschaft“ in Lemeschwar, weist im vergangenen Jahre einen Verlust von 2 Millionen fünfhunderttausend Lei auf, bei einem Stammkapital von sieben einhalb Millionen Lei.

Die vom Direktionsrat für den 23. Dezember einberufene Generalversammlung konnte wegen Beschlussunfähigkeit nicht abgehalten werden und wird nun im Laufe des Januar stattfinden. Vermutlich kommt es zur Abschreibung des Verlustes vom Stammkapital.

Gegenwärtig verhandelt die Direktion des Sanatoriums mit zwei Gruppen wegen der Übernahme des Sanatoriums. Mit einer deutschen Ärztegruppe und mit einer ungarischen, jedoch scheinen Beide nicht das Kapital zu haben, um das große Sanatorium wieder auf die Höhe zu bringen. Ueber den Gang dieser Verhandlungen verlautet noch nichts Näheres.

Von Wölfen zerfleischt

Gräßlicher Fund bei Klausenburg.

Klausenburg. Mehrere Jäger, die in der Umgebung von Klausenburg eine Kreisjagd veranstalteten, machten im Walde einen gräßlichen Fund. Hinter einem Gebüsch fanden sie einen mit Holz beladenen Wagen und neben dem Wagen menschliche Ueberreste, sowie den Kadaver eines Pferdes. Die Gendarmerie wurde sofort verständigt und stellte in kurzer Zeit fest, daß es sich um die Leichen der Brüder Petru und Basile Pantos handelt, die vor zwei Tagen in den Wald um Holz führen und nicht mehr heimkehrten.

Sie dürften auf dem Heimwege von Wölfen überfallen und zerfleischt worden sein. Aus den vorgefundenen

Spuren ist deutlich ersichtlich, daß sich zwischen den beiden Brüdern und den hungrigen Bestien ein überaus erbitterter Kampf abgepielt hat.

Wölfe überfallen einen Radfahrer in der Stadt.

Ein Radfahrer fuhr in Naneş (Frankreich) in einer unbelebten Straße einer Vorstadt. Plötzlich bemerkte er zu seinem Entsetzen, daß mehrere Wölfe seine Verfolgung aufnahmen. Der Radfahrer fuhr mit größter Geschwindigkeit voran und die Wölfe kamen ihm trotzdem immer näher, bis auf einen Marktplatz, wo sie dann von den Leuten verschreckt wurden.

Kein Ruß/Kluz/Klan

sondern maskierte Männer für Luftschutz von Gasanstalten.



Ein Fachtrupp des Industrie-Luftschutzes mit Abbestanzügen und Gasmasken eilt zum Übungsplatz.

Auf dem Gelände der Berliner Gaswerke fanden außerordentlich interessante Übungen statt, bei denen die Sonderschutztruppe für industrielle Anlagen ihre ebenso schwierige wie lebenswichtige Arbeit zeigte. Gerade die Gasanlagen sind ja bei einem Luftangriff besonders bedroht.

Radio Bukarest Welle 212.6

Radioabkommen von Lugern in Kraft getreten.

Zürich. Gemäß dem Uebereinkommen der beteiligten Staaten an der Lugerner Radiokonferenz sind die neuen Wellenlängen Sonntag Nacht in Kraft getreten und die einzelnen Stationen gaben in kurzen Zwischenräumen ihre neuen Wellenlängen bekannt. Der ungarische Sender erklärte das Uebereinkommen nicht anzunehmen, da es für Ungarn sehr unangünstig sei. Ungarn wird auch weiterhin die alte Wellenlänge benötigen.

Wir geben nachstehend die wichtigsten Veränderungen bekannt: Es senden Bernomünster auf Welle 539.6, Athen und Palermo auf Welle 531, Mählar auf Welle 522.6, Wien 506.8, Bukarest auf Welle 212.6 Kronstadt, 1875, Raunas und Ankara 1639. Auch die meisten anderen Stationen haben veränderte Wellenlängen und es wird lange dauern, bis sich die Radiohörer an die neuen Längen gewöhnen.

15-jährige Zahlungsfrist für Schuldner

wird das neue Konvertierungsgesetz vorsehen. — Herabsetzung der landwirtschaftlichen Schulden um 50 Prozent.

Bukarest. Die Kommission, welche von der Regierung dazu bestimmt wurde, einen Entwurf zum neuen Konvertierungsgesetz zu verfassen, hielt ihre zweite Sitzung, unter dem Vorsitz Dinu Bratianus ab und befaßte sich hauptsächlich mit der Schuldenfrage der landwirtschaftlichen Schuldner.

Die Kommission faßte den Beschluß, daß die landwirtschaftlichen Schulden samt den vererblichen Kapitalwerten binnen auf die Hälfte herabgesetzt werden. Das neue Gesetz wird den Zahlungstermin nicht mehr auf 24, sondern höchstens auf 10—15 Jahre festsetzen, da eine 30-jährige Zahlungsfrist einer völligen Einstellung der Zahlungen gleichkäme.

Die Herabsetzung der Schulden auf die Hälfte wird das Gesetz damit begründen, daß die Kaufkraft des Geldes entsprechend gestiegen ist.

Die Kommission ist bestrebt, das Gesetz so eher und einfacher herauszubringen. Maßgebend bleibt auch das Gesetz für Landwirte unter 20 Joch Feld, wie es ist.

Todesfall in Freiburg.

In Freiburg ist der Jugoscher Maurermeister Johann Szeller an einem heimtückischen Leiden gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Große Haferspekulationen

im Arader Komitat. — Der Preis 220 Lei pro Mts.

In der letzten Zeit ist der Hafer vom Arader Getreidemarkt fast ganz verschwunden und infolgedessen sind die Haferpreise entsprechend gestiegen. Schon zu jener Zeit, als der Hafer noch 130 Lei pro Meterzentner kostete, machte sich eine starke Nachfrage bemerkbar. Vielfach wurden die ganzen Hafervorräte den Landwirten abgekauft, welche nicht mehr zurückbehalten, als sie zur Fütterung des eigenen Viehs nötig haben.

Die Getreidehändler speicherten große Mengen Hafer auf und verkauften auch heute noch keine bedeutenderen Posten. Infolgedessen ist der Haferpreis auf 220 Lei gestiegen. Es bleibt abzuwarten, wie diese Haferpekulationen der Getreidehändler enden werden.

Der Erpresser-Kanzlist

von Sarasol verurteilt.

Wie wir seinerzeit berichteten, hatte der 36-jährige Gemeindefreiber Marinko Grbiš, der in den Jahren 1926—1932 als Kanzlist in der Gemeinde Sarasol angestellt war, es verstanden die gutmütigen Bauern gehörig zu rupfen, indem er sie um insgesamt 1 1/2 Millionen Lei zwängte. Den Landwirten war die Gebührenerordnung nicht bekannt und sie zahlten für Eingaben, Gesuchverträge, die von Grbiš geforderte Beträge. Dieser aber verstand sich auf's „Ferde“. Den Leuten keine Behrllingsaufnahme eines Sarasoler Schriftführers ließ er sich mit 500 Lei bezahlen, statt 50 Lei, einer Kriegsweisen nahm er für die Dokumente statt 90 Lei 1500 Lei ab, etc.

Nachdem der Kanzlist, als die Sache ruchbar wurde, nach Jugoslawien geflüchtet war, konnte er erst jetzt dem Gericht überstellt werden. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis und zu Rückerstattung der Beträge an die Geschädigten verurteilt.

Unser Alee- und Bugernenezport.

Das Landwirtschaftsministerium stellt fest, daß Rumänien 1932 413 Tonnen Bugern im Werte von 11 Millionen und 3423 Tonnen Alee im Werte von 776 Millionen Lei ausgeführt hat.

In den ersten 11 Monaten des Jahres 1933 belief sich der Bugernenezport auf 3927 Tonnen im Werte von 42 Millionen Lei, der Alee-Export auf 3927 Tonnen im Werte von 99.6 Millionen Lei.

Billig Baden

kann jeder Leser unserer Zeitung im Simab-Dampfbad, wenn er den untenstehenden Kupon ausschneidet und an der Kasse vorweist. Der Kupon berechtigt zu 50 Prozent Ermäßigung bis 19. Januar.

Hier abschneiden.

KUPON

für 50-prozentige Ermäßigung im Arader Simab-Bad.

Aus dem Anlaß des 50-jährigen Jubiläums des Dampfbades Simab erhält der Besitzer dieses Kupons in der Zeit vom 10.—19. Jänner 1934 bei der Kasse des Bades, sowohl für Dampf-, Wannen- oder sonstige Art von Bädern eine 50-prozentige Tagesermäßigung.

Jeder Kupon kann nur einmal verwendet werden und bleibt bei der Kasse.

Ein schlauer Bogaroscher

legt die Renauheimer hinein.

Aus Renauheim wird uns geschrieben:

Beim Schalter der Nationalbankfiliale in Temeschwar erschien ein Bogaroscher Landwirt, um eine größere Anzahl von Tausendlei-Noten einzutauschen. Da es aber schon kurz vor zwölf Uhr war und er den Zug zu verspäten fürchtete, weil vor ihm noch einige Renauheimer am Schalter standen, hat er eine schwäbische List in Anspruch genommen und sich plötzlich den Bauch gehalten, als ob es ihm schon in die Hofe ginge, u. er rief den vor ihm Stehenden zu: „Zeit lost mich vor, sunscht passiert e Maleer“.

Die Renauheimer machten ihm, in der Meinung es sei wirklich „Gefahr“ vorhanden, Platz, u. auch der Kassier zeigte Verständnis für die Noth des Schlaumeiers und gab ihm rasch sein Geld; lauter neue Fünfhunderter. Statt sich nun aber zu beeilen und fortzukommen beginnt der Bogaroscher jeden einzelnen Schein einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen — sein dringendes Bedürfnis schien er vergessen zu haben. Da ging den Renauheimern ein Licht auf. Der Letzter aus Bogarosch hatte sie gefoppt.

Ball in Neuarad.

Der Neuarader Missionsverein u. Mädchenklub veranstalten am Samstag, den 20. Jänner in der Gastwirtschaft Wendelin Kornett, einen Mandarinen-Ball, dessen Reinertragnis wohlthätigen Zwecken zugewendet wird. Die Unterhaltung wird mit einem gut ausgewähltem Programm eingeleitet. Die Musik besorgt eine beliebte Musikkapelle.

30 neue Lehrerpösten

im Seweriner Komitat.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium, das bekanntlich bestrebt ist die Volksschulen zu vermehren, um sie allen schulpflichtigen Kindern zugänglich zu machen, hat im Komitate Sewerin 30 Lehrerstellen geschaffen. Hoffentlich werden zur Besetzung dieser Lehrerstellen auch deutsche Lehrer herangezogen.

Waffenablieferungs-Termin

bis 20. Jänner verlängert.

Saut einer Rirkularverordnung des Innenministeriums wurde der Termin zur Ablieferung der Waffen bis 20. Jänner verlängert.

Eheschließungen in Deutschsantpeter.

In Deutschsantpeter führte Josef Lindner Frl. Anna Drachskowitz zum Traualtar. Der Hochzeitschmaus fand im Wittenbinderischen Gasthaus statt, an welchem 102 Personen teilnahmen.

Ebenfalls in Deutschsantpeter haben August Antoni und Susanna Böhmisch den Ehebund geschlossen. In den Lokaltäten des Peter Friesenhahn fand das Mahl statt, zu welchem nicht weniger als 230 Personen geladen waren.

Als drittes Ehepaar schloß Franz Scheuermann mit Frl. Elisabetha Friedrich den Bund fürs Leben. Beim Hochzeitsmahl waren 108 Gäste erschienen, die sich unter Klängen der Schrammelmusik mit Kapellmeister Valentin Berenz, Peter Kornett und Valentin Winter bis zum Morgengrauen unterhielten.

200-jährigen Wein

hat eine Newyorker Firma gekauft.

Eine Newyorker Weinfirma hat die alten Bestände der größten Warschauer Weinfirma aufgekauft, darunter 7000 Flaschen 200-jährigen Ungarweins. Das können sich nur die Amerikaner leisten, deren Rehen übrigens infolge des langen Alkoholverbotes völlig ausgetrocknet sind, so daß sie für einen so guten Trappen gerne Geld riskieren.

Nur eine reiche Frau

ROMAN VON MARGARETE ANKELMANN

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe mein Loß lange genug ertragen. Ich will wieder im Lichte stehen. Gott, was weißt du von dem, was ich die ganze Zeit über durchgemacht habe. Ich kann und will nicht mehr.“

„Hanna, liebst du mich denn nicht mehr?“

„Nein!“

„Hanna!“

Grohmann fuhr auf, starrte die Frau an. Dann ließ er sich wie vernichtet in einen Sessel fallen. Ihm war, als ob er den Boden unter den Füßen verliere. Ein Schwindel hatte ihn ergriffen. Er würde den Verlust Hannas nicht ertragen, sein Glück war zu Ende. Er liebte diese Frau, er konnte ohne sie nicht leben. Ulla hatte keinen Sinn ohne sie. Er mußte sie zurückgewinnen, koste es was es wolle. „Ich liebe diesen Reinhard Grohmann nicht mehr, der die ganzen Jahre über mit mir gespielt hat. Der es nicht für nötig befunden hatte, mir und seinem Kind seinen Namen zu geben und den Platz, an den wir gehören. Und aus diesem Grunde werde ich Hans Rainer mein Wort geben.“

„Nein... nein... Hanna: Daß darfst du nicht! Wenn ich mich von Ulla trenne, wenn du meine Frau wirst, wenn ich Rita anerkenne — wirst du mich dann wieder lieben, Hanna?“

Ein Aufblitzen der dunklen Frauenaugen, ein erlöster Seufzer. Hanna trat an den zusammengefunkenen Mann heran, legte ihre Hände auf seine Schultern.

„Wenn du das tun würdest, Reinhard Grohmann, wie sehr würde ich dich dann wieder lieben.“

„Hanna!“

Er sah auf, mit einem milden und trübem Blick.

„Du willst es nicht anders, Hanna, wird es dir aber auch genügen, wenn ich nicht mehr der reiche Mann bin, wenn ich dir nicht mehr alles geben kann?“

„Nach nichts anderem frage ich, wenn ich erst Reinhard Grohmanns Frau bin“, sagte die Frau ihn ernst anblickend.

„Ich werde mein Wort halten, Hanna. Du sollst meine Frau werden.“

„Oh, Reinhard! Ich habe ja nie aufgehört, dich zu lieben. Jetzt aber bin ich überglücklich.“

„Du hast mich geküßt? Und doch hast du mich so gequält. Aber — vielleicht ist deine Bitterkeit zu verstehen. Es soll anders werden. Rita soll wissen, wer ihr Vater ist. Ich sehe ein, daß du recht hast.“

Plötzlich jetzt, wo Rita vielleicht heiraten wird. Sie soll nicht unser Schicksal durchkosten müssen.“

„Verzeihe mir, Reinhard. Du bist so gut.“

„Es gibt nichts zu verzeihen. Hanna, Alles wird gut werden. Aber ich muß jetzt gehen. Heute abend habe ich wirklich eine Sitzung, die ich nicht versäumen darf.“

Und Hanna, diesen Brief schickst du nicht ab? Du hast mein Wort — du wirst auf mich warten?“

Hanna eilte zum Schreibtisch und riß die Antwort an Hans Rainer mitten durch.

„Noch in dieser Stunde schreibe ich ihm ab. Ich gehöre dir, und ich weiß, daß du dein Wort halten wirst.“

Tief sahen sie sich in die Augen, küßten sich. Dann ging der Mann.

Hanna stand eine Zeitlang veronnen da. Hatte sie recht getan? Fast wollte ihr das Gewissen schlagen. Dann aber streckte sie befreit die Arme aus. Ein Jauchzen war in ihr. Nun würde Ulla Bernstein endlich gehen müssen, nun würde sie an ihre Stelle treten. Es dauerte nicht mehr lange, bis sie Reinhard Grohmanns Frau war.

hard Grohmann tot.

Frisch und gesund schien er, als er vom Frühstückstisch aufstand. Plötzlich sank er in sich zusammen. Ulla sprang hinzu, fing ihren Mann mit den Armen auf.

„Hardy, was ist dir?“

Ein Aufreißen der Augen, übernatürlich groß; es war, als fäße Grohmann einen Gedanken. Ein leises Nöcheln:

„Ingenieur Kirchner... er soll mein...“

Dann war alles zu Ende.

Ulla schrie gellend auf. Dienstmoten stürzten herein.

„Den Arzt — meine Schwägerin, schnell, schnell!“

Man stob davon. Nach wenigen Augenblicken stand Cläre Grohmann neben Ulla.

„Cläre Reinhard... ich glaube, er ist tot.“

Cläre kniete neben Ulla am Boden, sah fassungslös auf das schneeweiße Gesicht des Bruders.

„Um Gottes willen, Ulla, was ist das nur...?“

„Ich weiß nicht, Cläre. Er stand vom Frühstückstisch auf und fiel plötzlich um. So fröhlich war er heute gewesen und so gut zu mir, wie schon lange nicht. Und jetzt.“

In diesem Augenblick kam Sanitätsarzt Mohr. Während der alte Arzt Grohmanns Körper untersuchte, berichtete Ulla, wie sich alles zugezogen hatte.

Mohr konnte nur den Tod feststellen. Ein Schlaganfall hatte Reinhard Grohmann getötet.

Der alte Sanitätsrat, selbst tief erschüttert durch den Tod des Fremdes, war der erste, der sich den fassungslösen Frauen zur Verfügung stellte.

Vor allem mußten die Werke benachrichtigt werden. Frau Ulla hatte die Bitte ausgesprochen, Ingenieur Kirchner kommen zu lassen.

Er kam, zusammen mit Justizrat Behrends. In tiefstem Ernst standen sie vor Grohmanns Leiche. Auch für sie war es unsagbar, daß dieser Mann, der gestern noch kerngesund erschien und lebensfrisch wie kaum ein anderer, heute starr und leblos vor ihnen lag.

Kirchner wurde zu Frau Ulla geführt. Es war ihr, als ob sie ihm ein Vermächtnis ihres Mannes übergeben habe.

„Seine letzten Worte waren: Ingenieur Kirchner soll mein... Dann war er tot. Haben Sie eine Ahnung, Herr Doktor, was diese Worte bedeuten sollten?“

„Ich weiß es nicht, gnädige Frau. Es gibt in der Fabrik nichts Nennenswerthes, was Ihres Mannes Gedanken hätte beschäftigen können...“

Die Beteiligung an Reinhard Grohmanns Beerbdigung war natürlich ungeheuer groß. Nicht nur behördliche und staatliche Vertreter waren zugegen, auch die großen Industriellenverbände hatte Abordnungen geschickt, und von weit her waren Grohmanns Freunde gekommen, ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Dann war alles vorüber. Das Leben ging seinen Gang.

Gleich nach der Beerbdigung hatte Justizrat Behrends Frau Ulla wichtige Eröffnungen gemacht.

Sie hatte sich bisher nie um äußere Dinge gekümmert, sie wußte auch nicht von dem Testament ihrer Mutter, dessen Inhalt Doktor Behrends ihr jetzt vermittelte.

Sie erfuhr, daß sie von heute an Chef der Grohmann-Werke war. Ihr Mann hatte die Werke nur für sie verwaltet. Sollte er vor ihr sterben, so wurde Ulla Grohmann seine Nachfolgerin; starb Ulla vor ihrem Mann, dann sollten die Werke in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bleiböpsfe

an den Sodawasserflaschen können bis 10. Feber austauscht werden.

Das Gesundheitsministerium hat den Sodawasserfabrikanten weitere drei Monate Aufschub zum Austausch der alten Flaschenköpfe in neue aus Porzellan, Glas oder Aluminium gewährt. Der Aufschub wird vom 10. Nov. gerechnet, u. endet am 10. Feber. Derselbe Termin gilt auch für die mit Kautschukugeln verschließbaren Strahlerflaschen, die nach Verlauf des Termines mit Glasugeln ersetzt werden müssen.

KNEFFEL

Holz- und Kohlengeschäft
Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 1,
(gen. Bords Beni-Platz 27)
Wegel ins Haus zu Konkurrenzpreisen
2-jähriges trockenes Brennholz
trockene Holzkohlen
Salon-Steinkohle
Salon-Nußkoks
Eier-Briketts
in vorzüglichen Qualitäten.

Wingaer Dienstmädchen

wegen Diebstahls vor Gericht.

Vor drei Monaten fand das nach Winga zuständige Dienstmädchen Anna Meharosch bei dem Temeschwarer Musikprofessor Doro Sorians Anstellung, blieb jedoch nur zwei Tage in ihrer neuen Stelle und verließ dieselbe unter dem Vorwande, bei einem Begräbnis einer Verwandten teilnehmer zu müssen.

Schon am nächsten Tage kehrte die Meharosch zurück und verlangte von der neuen Magd, die in der Waschküche beschäftigt war, den Wohnungsschlüssel, da sie — wie sie angab — noch einige Sachen vergessen hatte. Nichts Schlechtes ahnend gab die Magd ihrer Vorgängerin den Schlüssel und nachher bemerkte man erst,

daß die ganze Barschaft des Professors, 118.000 Lei sowie Schmuckgegenstände im Werte von 40.000 Lei, verschwunden waren.

Der Verdacht richtete sich selbstverständlich gegen Anna Meharosch, die gemeinsam mit ihrem Geliebten dem Chauffeur Nikolaus Bubliko in Arad verhaftet werden konnten.

Der Temeschwarer Gerichtshof verurteilte nun die diebische Magd zu 6 und ihren Freund zu 4 Monaten Gefängnis. Gegen das Urteil appellierten sowohl die Verurteilten als auch der Staatsanwalt.

Schmuggel-Tabak

in den Banater Gemeinden konfisziert.

Am Gebiete des Temesch-Torontaler Komitates haben sich 1100 Fälle von Schwarzhandel an Tabak im Jahre 1933 ergeben. Es wurde Schwarztabak von ungefähr 4000 bis 5000 Kilogramm konfisziert. An Strafen wurden an 5 Millionen Lei ausgeworfen. Eingeklossen ist aber nur ein ganz geringer Teil, weil diese hohen Strafen doch niemand bezahlen kann.

Japanische Dumpingwaren

für Jugoslawien.

Der „Politika“ zufolge wird in der nächsten Zeit in Agrar ein Verkaufsbüro für billige japanische Waren (Dumpingwaren) für ganz Jugoslawien eröffnet werden.

Auch in Polen und Oesterreich macht sich die Konkurrenz der Japaner arg fühlbar.

Erzungen in Hapsfeld

Peter Heinrich, der Sohn des angesehenen Hapsfelder Landwirtes, Anton Heinrich, führte Frl. Theresia Klein, die Tochter des Landwirtes Bernhard Klein, zum Traualtar.

Am anderen Morgen war Rein-

Banater Vieherport.

Wie „Argus“ mitteilt, ist der Banater Vieherport durch den kürzlich abgeschlossenen romanisch-italienischen Handelsvertrag ernstlich getroffen worden. Schon bisher war der Vieherport nach Italien durch Lizenzen schwer belastet. Die durch das Abkommen vereinbarten Zölle belaufen sich in Italien im ersten Vierteljahr auf 75, im zweiten auf 80, im dritten auf 90 Centime pro Mito Lebendgewicht. Das bedeutet eine Verdoppelung der bisherigen Gebühren. Dafür haben wir wohl auf anderen Gebieten Vorteile zugestanden erhalten. Die ganze Frage ist nicht klar übersichtlich, solange der Wortlaut des Vertrags noch nicht veröffentlicht ist.

Billiger Weizentransport

soll ermöglicht werden. Das Landwirtschaftsministerium hat sich bei der C.F.A. dafür eingesetzt, daß die Weizentransport-Autorisationen für billige Transportpreise verlängert werden. Der billige Tarif, der eine Ersparnis von 50 Prozent vorsah, ist nämlich am 31. Dezember abgelaufen.

Verlobungen in Bormio.

Die Verlobung wurde zwischen Christof und Barbara aus Neusankt Peter, Matthias Traubened mit Anna Marie Kovacs aus Kleinbetschlerer und Peter Schuch aus Alexanderhausen mit Anna Kleer.

Trachtenball in Großkomlosch.

Wie alljährlich wird in Großkomlosch am 21. Jänner der Wasenball abgehalten. Der Termin des Schwabenballes (Trachtenball) war für den 12. Feber festgesetzt. Der Ball ist außerordentlich gut gelungen.

Alle Automobile

müssen versichert sein.

Aufarest. Laut einer Verordnung des Innenministeriums müssen alle Kraftfahrzeuge, wie Autos, Autobusse, Taxt- und Lastautos, versichert werden. Die Versicherungspolizzen müssen bis 20. Jänner bei der Verkehrsabteilung der Polizeidirektion vorgezeigt werden.

Die Versicherungen sind bei folgenden Unternehmen vorzunehmen: Dacia Romanica, Generala, Agricultura Fonciera, Nationala, Abriatica, Steana Romanel, Asigurarea Romaneasca, Kulturul, Unio (Bukarest), Banca Beleana (Klausenburg) und Agromul (Urad).

Todesfall in Komlosch.

Mittwoch starb in Großkomlosch die Witwe Dorothea Dipplich im Alter von 78 Jahren. Sie wird betrauert von ihren Kindern, Enkelkindern und einer großen Verwandtschaft.

Die Viehpreise steigen

auf dem Banater Markt.

Am Banater Viehmarkt ist der Auftrieb ziemlich schwach. Die Preise aber sind im Allgemeinen steigender Tendenz.

Besonders ist dies hinsichtlich gemästeter Schweine zu beobachten, für die man schon 22 bis 23 Lei pro Mito, Lebendgewicht verlangte. Besonders steigen die Preise der Weiskühe. Noch im Sommer z. B. waren um 5000—5500 Lei die besten Kühe zu haben. Jetzt kostet eine gute Kuh bereits 7000 bis 8000 Lei. Früher zahlte man für eine Kuh die täglich 10 bis 12 Liter Milch gab, 3000 bis 3500 Lei. Eine prima Kuh mit 16 bis 18 Liter Milch pro Tag, kostet jetzt 8000 bis 9000 Lei.

Auch die Ferkel sind teuer; für Ferkel im Alter von 6 Wochen verlangt man 600 bis 700 Lei pro Paar. Ganz unbedeutend ist der Auftrieb an Pferden. Zahlte man für eine Kuh, die Arbeit am Felde und die Bauern wolten sich nicht früher die Tiere beschaffen, um sie nicht umsonst füttern zu müssen. Die Saison des Pferdemarktes beginnt erfahrungsgemäß erst Ende Feber.

Roter Gelbthilfe-Ball

unter fasscher Flagge in Neusanktanna. — Sonderbare „Verrechnung“ in Neuarab mit dem Gelde der „Banatia“ und dem „Araber Deutschen Haus“ — Vettelei in Traunau.

Aus einer harmlos scheinenden Einladung der „Deutschen Jugend“ aus Neu- und Neusanktanna“ ersehen wir, daß am 20. Jänner in den Lokalen des dortigen Bauernvereines ein Schwäbischer Trachtenball zur „Förderung kultureller Zwecke der Jugend“ stattfindet, wozu „Euer Wohlgeboren samt werter Familie Höflichkeit eingeladen werden.“ Auch mit „Ehrenkarten“ werden alle Herren, ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, bedacht, von denen man erwartet, daß sie sich anpumpen lassen und etwas tiefer in die Tasche greifen.

Dagegen hätte niemand etwas einzuwenden, wenn nicht hinter der „Arrangierung“ eine ganz plumpe Irreführung wäre, deren auch wir Anzeichen und besonders die Neuaraber in letzterer Zeit aufgefassen sind. Die „Deutsche Jugend“ in Neu- und Neusanktanna, welche den Ball zur „Förderung kultureller Zwecke“ veranstaltet, ist nichts anderes als ein junge Burschen, die unter dem Oberbefehl des „Gauführers“ der Nationalsozialistischen Selbsthilfebewegung stehen und jeden Trick anwenden, um aus dem Volk Geld herauszupumpen. Wohl versuchte man die ganze Veranstaltung unter dem Namen der Neusanktannaer gewerbetreibende Jugend zu machen, weil die wenigen Selbsthilfseute, die in Neusanktanna sind, auch dort einige Mitglieder in der Leitung haben, jedoch hätte man dann nicht ganz eigenmächtig mit dem Reingewinn „verrechnen“ können, wie man dies — was wir untenstehend beweisen — in Selbsthilfekreisen zu tun pflegt.

Wenn nun die Selbsthilfe in Neusanktanna, insoweit eine solche vor aller Öffentlichkeit besteht, auf ihre Einladungen brüden würde, daß sie einen Schwäbischen Trachtenball veranstaltet, hätte gewiß kein vernünftiger Mensch etwas dagegen, und wer zu den Leuten gehört, würde den Ball besuchen. Man weiß aber, daß ein solcher Ball in Neusanktanna und auch in anderen schwäbischen Gemeinden genau so wie in der Stadt Urad ein schwäbisches Plakat erlitten würde, und weil man auch das Geld der Andersdenkenden nicht verschmäht, wird das Volk stets hinter dem Rücken und man gibt sich den Anschein, als würde dadurch, daß der Ball im Bauernvereinslokal veranstaltet wird, etwas überparteiliches sein. Zur Warnung der Alt- und Jungschwaben in Neusanktanna sei auf obigen Umstand aufmerksam gemacht, damit sie orientiert sind, wenn man ihnen eine „Ehrenkarte“ zu obigem Ball präsentiert und sich später in die Faust lachen will.

In Neuarab

hat im vergangenen Jahr auch der „Deutsche Chor“, welcher unter Leitung des berücksichtigten „Schwarzen Pheder“ von der Selbsthilfe steht, einen Ball „zugunsten“ der „Banatia“ in Temeschwar und des „Araber Deutschen Hauses“ veranstaltet. Sowohl in Neuarab, wie in Urad und der ganzen Umgebung wurden alle Herren der alt- und jungschwäbischen Bewegung mit Ehrenkarten angepumpt und in der ehrlichen Meinung, daß das Geld für das Deutsche Haus und die Banatia ist, hat jeder freudigst gegeben. Von Urad allein haben außerdem ungefähr 60 Personen (trotzdem die Selbsthilfe hier kaum 7 Mitglieder zählt) den Ball besucht, der derart gut gelungen ist, daß mehr als 17.000 Lei Reingewinn sich ergab, welches nun der Banatia und dem Araber Deutschen Haus hätte übergeben werden sollen. In Wirklichkeit hat aber die Banatia nur 1000 und das Araber Deutsche Haus 2000 Lei erhalten. Bei der „Verrechnung“ erstellte dann der „Schwarze Pheder“ seinen Mitarbeitern den Befehl, daß in-

nerhalb 5 Minuten jeder vergessen haben muß, wie man mit dem Gelde welches eigentlich den zwei schwäbischen Instituten gehören sollte, hier verrechnet hat. Das Araber Deutsche Haus hätte damals viel besser abgeschnitten, wenn ihm das Geld von den Araber Herren direkt gespendet worden wäre, als dadurch, daß man es den Herrn „Treuhändern“ übergab.

Nun wollte man auch im heurigen Jahr in Neuarab denselben Trick anwenden und sogar die katholischen Jugendvereine hiezu einstimmen. Der dortige Jugendvereinsführer Herr Leichert und Kaplan Vittrich sagten aber Herrn Peter Bernath er möge zuerst öffentlich mit den 17.000 Lei verrechnen, die der Banatia und dem Araber Deutschen Haus gebühren und erst dann werden sie mit ihm eventuell sprechen. Bis dahin — drei Schritt vom Leib ...

Auch in Traunau

hat man einen ähnlichen Fall. Dort spannte man sogar den alten Pfarrer — ob bewusst oder unbewußt, bleibt dahingestellt — zur Erreichung des Zweckes ein und ließ von der Kanzel verkünden, daß eine Sammlung stattfindet, für hungernde Kinder. Die Sammlung wurde auch durchgeführt, jeder dachte es wäre ein wohltätiges Werk und als noch der Lehrer Schmidt eine Unterhaltung veranstaltete stülzte man die Sammlung noch mehr, bis es sich dann herausgestellt hat, daß das Geld zu dem „roten“ Professor Nikolaus Hans Hoch nach Temeschwar geschickt wird, der bekanntlich seine Prüfungen immer noch nicht alle abgelegt hat und derzeit versucht, das lungenschwache rote Kampfblatt über Wasser zu halten, damit es ihm eine Existenz bietet.

Todesfall.

In Ostern verstarb dieser Tage im blühenden Alter die 35-jährige Maria Bauer geb. Frauenhoffer. Die Verstorbene erfreute sich in ihrem edlen Wesen allgemeiner Beliebtheit u. wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

Marktberichte.

Araber Wochenmarkt

Getreide und Viehfutter: Weizen 380 bis 390, Mais 140—165, Gerste 170—180, Hafer 220 Lei pro Meterzentner. Heu 70—80, Strohhalm 30—40 Lei, Riese 100—120, Lei pro Meterzentner.

Viehmarkt: Rinder 7—8 Lei, Kalber 16 bis 17 Lei, Schweine 18—22 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht.

Lebensmittelmarkt: Fettgänse 220—240, magere Gänse 100—130, Ferkelenten 80 bis 120, magere Enten 50—70, Hühner 60—80, Bachhühner 25—50 Lei das Paar. Milch 3 Lei, Milchrahm 15—20 Lei pro Liter. Kuhfäse 6, Schaffkäse 24, Butter 35—50 Lei pro Mito. Ein Ei 2 Lei bis 2.20.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 7er 3—4 Prozent 375, 7er 380, 7er 390, Altmais 210, Neumais 160, Hafer 200, Futtergerste 180, Braugerste 200, Rade-Weide 115, Kleie 135, Fuchsmehl 160, 30—70er Mehl 615, Sonnenblumenkerne 320, Kürbiskerne 600, Panflamen 550 Lei per 100 Mito.

Banater Weizenmarkt.

Die Großmühlen notieren: für Müller-Weizen 390—700, für 3er 350—600, für 4er 610—620, für 5er 350—370, für 6er 510—520, Futtermehl 200, Kleie 160 Lei per 100 Mito, inklusive Säcke ab Mühle. In Futterartikeln herrscht lebhaft Nachfrage.

Wiener Viehmarkt.

Prima Ochsen 25—29, Sekunda 22—24, Tertia 19—21, Stiere 19—22, Kühe 18—21, Weinstöckel 10—18, Prima Ferkelweine 27 bis 28, mittelschwere Schweine 25—27, alte schwere Schweine 24—25, Bauernschweine 28—29, Fleischschweine 21—28, engl. Schweine jung 26—28 Lei das Mito Lebendgewicht.

Gr... Kalender

und Roman-Bücher.

Haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnementen, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

- H. Must A. Jakob Nag A. Heinrich Weber A. Johann Nepler C. Johann Krüsch C. Wwe. Magdalena Marichang A. Georg Schmidt A. Johann Lehnardt A. Johann Louttenmull T. Nikolaus Wolf T. Marcus Ternez C. Germana Habrig C. Daniel Quast C. Peter Kored C. Anton Valthasar C. Peter Wachtler C. Jakob Molitor B. Peter Kored A. Peter Grob C. Nikolaus Reiter A. Konrad Kinkler A. Adam Hermann A. Eva Gerhardt A. Valthasar Geh A. Aurel Kaba S. Michael Dambacher A. Josef Albeder A. Edmund Willing A. Peter Hornischer M. Michael Kräter M. Eduard Nussbaum M. Nikolaus Krach M. Gustav Hunyar M. Wwe. Georg Hunyar M. Gesellschaftsverein M. Lehnardt Laffleur M. Thomas Kreuter sen. M. Josef Junfer M. Lorenz Keller M. Franz Löb C. Josef Schival C. Michael Josef C. Peter Wager S. Franz Meikel T. Peter Wambach R. Peter Zihani C. Josef Bradner A. Nikolaus Ersch A. Wwe. Theresia Filippi A. Heinrich Martin A. Matthias Schummer S. Anton Gellinger A. Alfons Vieber M. Josef Mittler A. Josef Wajshnan A. Peter Soller A. Johann Wendel A. Johann Brüll A. Peter Fellenz A. Josef Birnstil A. Anton Stüb A. Johann Körtlian A. Michael Szind C. Nikolaus Kestenzal C. Anton Rosenzweig C. Franz Krogloth W. Wilhelm Thöres A. Peter Thöres A. Peter Klein A. Josef Epier A. Josef Seigelmann S. Friedrich Moos A. Rosa Foch A. Nikolaus Wolf A. Marg. Mitta C. Johann Schiebl W. Anton Kolling A. Adolf Sturm A. Josef Reih W. Josef Zimmermann C. Jakob Kastner C. Johann Feil C. Josef Mayer C. Jakob Meiß B. Franz Hoffmann A. Anton Lebtich C. Nikolaus West C. Anton Silberer C. Maria Messer C. Kaspar Messer C. Barbara Roes C. Franz Freer C. Peter Frank O. Anton Geh A. Johann Reinholz A. Franz Ander M. Michael Glogbier W. Johann Kitzinger A. Anton Fackelmann C. Michael Dudarm A. Nikolaus Gellöcker C. Adam Hubert M. Jakob Klein B. Georg Leitinger A. Friedrich Gruber C. Josef Holcker C. Anton Pommersheim A. Johann Vormittag B. Wendel Hancker A. Nikolaus Baumann C. Georg Betträger M. Johann Laub F. Friz Dirbeck W. Johann Armbrust T. Andreas Hausenlein B. Jul. Koch B. Sebastian Hochreiter T. Josef Furger B. Johann Meisenburger C. Josef Weber C. Kaspar Schommel C. Michael Schibel M. Florian Mastong A. Anton Wüller C. Johann Elbert O. Nikolaus Neurath O. Anton Henke A. Johann Kemmel A. Johann Niedermayer A. Matthias Sjerbo S. Georg Mayer W. Sebastian Aldermann W. Josef Engelhardt W. Karl Baumann W. Franz Eichhorn T. Josef Welland T. Franz Eisenfell C. Jakob Bregual A. Franz Kühn C. Martin Wagner M. Johann Schmidt M. Anton Schmidt A. Wendelin All A. Otto Barth A. Paul Meiß B. Elisabetha Meiß T. Martin Eberlein A. Nikolaus Schmidt C. Josef Ruff A. Nikolaus Schulz C. Helene Seih C. Nikolaus Klein C. Andreas Dettler C. Mich. Britt A. Franz Krebs A. Josef Leiser M. Rudolf Grütz A. A. Wares A. Nikolaus Dikler C. Martin Kaupert C. Josef Kaupert C. Bauernverein M. Josef Elpert C. Josef Feisthammer C. Karl Dikler C. Mathias Roth C. Fibel Klemann O. Leopold Schneider O. Michael Urban O. Anton Schmidt O. Stefan Scholz O. Stefan Albert O. Georg Hans O. Stefan Schmidt O. Johann Eisele O.

Morawiaer Gendarmen raufen.

In der Morawiaer Gendarmeriekaserne hat der Gendarmerieoberweibel Michael Gioroala einen Soldaten mißhandelt. Der Gefreite Michael Ludose eckte schließlich dem Soldaten zu Hilfe und befreite ihn aus den Händen des Feldweibels. Vor aller Wut wandte sich dieser nun gegen den Befreiten, ergriff zweimal ein Gewehr, um ihn zu erschließen. Ludose entwand dem Rasenden jedesmal das Gewehr und bedrohte ihn damit.

In der Verhandlung vor dem Temeschwarer Kriegsgericht wurde Ludose auf berechnete Notwehr erkannt und von der Anklage wegen lebensgefährlicher Bedrohung seines Vorgesetzten freigesprochen.

Mit dem gestohlenen Gelde

der Jäger — an der Riviera.

Wir haben seinerzeit berichtet, daß der gewesene Sekretär der Arader Komitatspräfektur Aurel Valeanu mehr als eine halbe Million Lei von den Gebühren der Jäger unterschlagen hat und mit einer Arader Schauspielerin namens Nemes Manczi durchgebrannt ist.

Valeanu wurde in Budapest gesehen, dann hörte man längere Zeit nichts von ihm. Nun kommt aus dem Badeort San Remo, an der italienischen Riviera die Nachricht, daß ein Arader mit Valeanu dort zusammengetroffen ist.

Der Hochstapler ist dort täglicher Gast im Kasino, verspielt das Geld „ohne mit der Wimper zu zucken“ und versteht es auch ausgezeichnet die „Karten zu mischen“. Und Fräulein Manczi lebt ein Loch in die Welt. Man darf neugierig sein, was Herr Valeanu und seine Manczi machen werden, wenn das Geld schon alles verknopft ist.

Das traurigste an der Sache ist aber, daß die Jäger des Arader Komitates ihre gestohlenen Taren, wofür Sie regelrechte Bestätigungen von der Präfektur erhielten, noch einmal einzahlen müssen.

Deutschlands Schweinezucht

deckt den Eigenbedarf.

Berlin. Der Gesamtschweinebestand im Deutschen Reich hat im letzten Jahre um 4,1 Prozent zugenommen. Auffällig ist die Zunahme bei den trächtigen Jungsauern, wo sie 17,8 Prozent beträgt. Man befürchtet, daß das Schweineangebot in diesem Jahre zu groß sein wird. Die Bauern werden daher vor einer Ausbeziehung der Schweinehaltung gewarnt.

Rognat für Amerika

wird in Arad gekauft.

Eine große amerikanische Importfirma hat sich an das bekannte Arader Haus Dr. Miksa Neuman gewendet mit dem Wunsche aus Romänien, besonders aus Arad Silbrium und Rognat für Amerika zu beziehen.

Leider wird aus diesem Geschäft nicht viel werden, da Romänien weder in Silbrium noch in Rognat derart exportfähig ist, um größere Quantitäten zu liefern.



Lustige Ecke

Schneemann mit Röhre.

Antypel hat sich über etwas gefreut, das er in Dreschers Vorgarten gesehen hat. „Alle Achtung! Sie haben da ja einen Schneemann stehen. Ein fabelhafter Kerl!“

„Ja, den hab' ich mit meinem Jungen gebaut.“ Drescher sagt das ziemlich mürrisch.

„Bravo! Dabei wird man selbst wieder jung, nicht wahr? Hat Ihrem Söhnchen jedenfalls viel Vergnügen gemacht.“

„Das schon — — aber nachher hab' ich den Bengel gehörig verhäuten müssen.“

„Nanu?“

„Ja, es hat einen furchtbaren Spektakel gegeben. Wir haben unsere alte Großmutter zu Besuch, und der ihre Röhre waren futsch. Und wo waren sie? Der Bengel hatte sie dem Schneemann eingesteckt.“

Schlechte Zeiten.

Die Negertänzerin Josefine Baker, die sich vor Jahren noch schwere Millionen zusammenzulegen konnte, hat nirgends mehr Glück. In Helsingfors, wo sie neulich, nackt wie immer, auftrat, wurde sie mit Stinkbomben beworfen. Man bedeutete ihr, sie solle am besten schnellstens nach Afrika zurückkehren.

Ein erfreuliches Zeichen: die Zahl der Europäer, die schöne, nackte, schwarze Frauen sehen wollen, nimmt immer mehr ab, weil das Geld rar geworden ist und — die Leute andere Sorgen haben ...

Kein Student in politischen Parteien.

Ein Gesetz soll geschaffen werden, das den Studenten verbietet, einer politischen Organisation anzugehören.

Bukarest. Beim gestrigen Ministerrat, an welchem auch Außenminister Titulescu teilnahm, wurden Maßnahmen besprochen, die die Aufrechterhaltung der Ruhe im Lande gewährleisten. Damit im Zusammenhang, erbrachte der Ministerrat den Beschluß, daß zukünftig kein Student oder Mittelschüler einer politischen Partei angehören darf.

Das Unterrichts- und das Kriegsministerium wurden beauftragt, einen Gesetzentwurf zu verfassen, laut

welchem den Studenten in den Mittelschulen eine militärische Vorbildung gegeben werden soll, um dadurch den extremen politischen Parteien, welche unter dem Vorwand von Jugenderziehung unreife Burschen für ihre verwerfliche Politik mißbrauchen, den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, säuern Sie nur mit **Ferment-Essig** — u b e r a l l e r h ä l l i c h ! —

Die beste Zerstreuung u. praktischste Geshente

für jedes Haus erhalten Sie um **75 Lei**

womit Sie auch einer aus 6 Personen bestehenden Familie eine Freude machen können. Wegen Liquidierung unseres Bücherdepotars werden folgende 6 neue Bücher solange der Vorrat reicht, in Form eines Pakettes zum Aktionspreis von nur 75 Lei per Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages versandt:

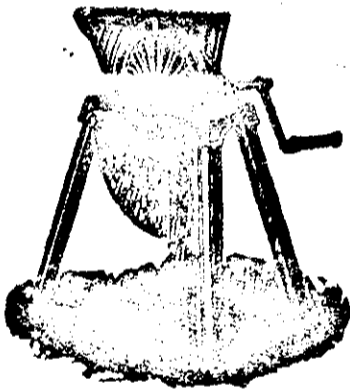
- 1 Kochbuch mit mehr als 500 Kochrezepte, im Umfange von 100 Seiten. (Kundenpreis 50 Lei.)
- 1 Bäckereibuch mit mehr als 400 der feinsten Bäckereirezepte. (Kundenpreis 50 Lei.)
- 1 Lieberbuch mit mehr als 150 schönen deutschen Volklieder. (Kundenpreis 25 Lei.)
- 2 wunderschöne Romanbücher, im Umfange von je 120 Seiten. (Kundenpreis 35, 20 Lei.)
- 1 Buch für jeden Weinliebhaber, welches für unentbehrlich gilt. (Kundenpreis 25 Lei.)
- Im Mitnahmeentwurf werden die Bücher geschnitten und mit 100 Lei urständlicher.

Phönix-Buchverlag, Arad, Plaza Plevnel 2.

Röhne's Qualitätsmaschinen

Rübenschneider! Hädsler!

Rührer, Rebler und -Schroter für Hand- und Kraftbetriebe



Weiß & Götter Maschinen-Niederlage

Zemeschwar, IV. Josefstadt (Herrengasse) 1a Strada Brattianu

Ball-Einladungen

Schnell und Billig für Faschings-Veranstaltungen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Auch geschmackvolle Farbendrucke.

Buchdruckerei: Arader Zeitung

TRIUMPH - Schreibmaschine

beste deutsche Marke.

Ueberraschend leichter und angenehmer Tastenanschlag, größte Dauerhaftigkeit, höchste Schreibgeschwindigkeit, ruhiger Gang.

Generalvertretung:

Gustav Ziteli

Bistritz

Siebenbürgen.

Verlangen Sie Prospekt und Preisangabe.



Triumph, und keine andre nicht!

TRIUMPHWERKE NÜRNBERG A.G.

Kleine Anzeigen

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 4 Lei, Insetate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Text 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Text 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Zofstadt, Herrengasse 1a (Maschinen-Verlage Weiß und Götter), Telefon 21-82.

Deutsches Mädchen oder Frau zu 2 größeren Kindern, welche auch bei den Hausarbeiten mithilft, gesucht. Näheres in der Verwaltung des Blattes. 205

Wirtschaftshaus, bestehend aus 2 Zimmern und Nebenräumen, Feuerherd, billig zu verkaufen. Sigmundhausen (Wurtafel) Str. Cloşca Nr. 24. 202

Milchseparator (Abrahamer) Alfa Viola 3, 60 Liter Stundenerleistung, ferner ein Radio 3 Lampen, Empfangsapparat, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen bei Michael Oberle, Obad, u. p. Clacova Sub. Muz. Korondal. 207

Achtung Käseleien! Uebernehme größere Quantitäten Käse (Cas) aus Wollmilch zur künftigen Lieferung. Käse-Industrie „Witomin“, Arad, Str. Unirii 14. 206

Einlagebüchel von der Hermannstädter Wg. Sparskassa werden mit 40-50 Prozent zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes.

Kinderfräulein (Deutsche) in Säuglingspflege bewandert mit guten Zeugnissen, den 1. Februar gesucht. Geprüfte Säuglingspflegerinnen bevorzugen. Schriftliche Angebote mit Zeugnisausschnitten und unbedingt Lichtbild sind zu richten: Bobas, per Wdr. „Zemeschwarer Zeitung“, Zemeschwar. 44

Rapp-Hengst, mit Zertifikat versehen, 1,65 Meter hoch, 8 Jahre alt und mit I. Preis prämiert, als Buchhengst für Gemeinden und Kompositoren besonders geeignet zu verkaufen bei Franz Krebs 198, Kreuzstätten (Chereştea), Sub. Arad. 207.

UHREN UND JUWELEN

beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft REINER Arad, hinter dem Theater

Der schönste und billigste von allen Kalendern ist der „Volks-Bote-Kalender“

welcher in jedem besseren Besäsi zum Preise von nur 10 Lei zu haben ist.

Verlangen Sie

von Ihrem Kaufmann ein Einlageexemplar und Sie werden sich überzeugen, daß sowohl der Inhalt, wie auch die technische Ausstattung dieses Kalenders alle anderen übertrifft.

Neue Bücher!

Im Verlage der Marktdruckerei in Schäßburg, erscheint demnächst die erste Reihe von sechs volkstümlichen Vorlesungen von Otto Müller-Neudorf.

Die Reihe enthält folgende interessante Themen, über die der Verfasser bereits wiederholt unter allgemeiner Begeisterung seiner zahlreichen Hörer öffentlich gesprochen hat:

1. Der Mensch — ein Sklave der Gewohnheiten und Kleinigkeiten im Leben.
2. Was sind wir Menschen?
3. Und was tut uns Not?
4. Herren der Schöpfung.
5. Die Verantwortlichkeiten.
6. Die Assoziationen.

Vorbestellungen auf die ganze Reihe zum Vorzugspreise von Lei 130 (Eingelbezugs Lei 25) nimmt der Verlag entgegen. 47